Mittwoch, 14. August. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 7443. 1872.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

München, 13. August. Der Kronprinz des deutschen Reichs, welcher gestern Abend hier eingetroffen ist, hat sich heute früh nach Hohenschwangau begeben. In seiner Begleitung befinden sich General v. Blumenthal und sein persönlicher Adjutant Oberst-Lieutenant Mischke.

London, 13. Aug. Die Regierungsinspectoren haben den Viehtransport aus Dänemark dessen in Leith erfolgte Beschlagnahme kürzlich gemeldet wurde, für vollständig pestfrei erklärt.

Paris, 13. Aug. Thiers wird heute von Trouville eintreffen und im Elyséeischen Palais Wohnung nehmen. Morgen präsidirt Thiers einer Sitzung des Ministerraths und kehrt alsdann nach Trouville zurück.

Danzig, den 14. August.

Der Tod des Grafen Stolberg giebt den Blättern verschiedenster Richtung Anlaß über die künftige Präsidentenwahl im Herrenhause ihre Betrachtungen anzustellen. Freund wie Feind bezeugen, daß die „liberale Sache", soll natürlich heißen der Liberalismus des Herrenhauses, durch den Tod des vermittelnden Aristokraten einen großen Verlust erfahren habe. Selbst die „Germania" zerdrückt heuchlerisch eine dicke Thräne im Auge darüber, daß Fürst Bismarck den treuesten und nützlichsten seiner Parteigänger verloren hat und ihm dadurch ein sehr bedeutendes Stück seines Einflusses auf das Herrenhaus und die conservative Partei im Lande abhanden gekommen ist. Einen in gleichem Maße brauchbaren, ergebenen und wirksamen Präsidenten wird der Reichskanzler nicht finden, wenn es ihm auch durch ein abermaliges Zusammentrommeln ad hoc der „liberalen" Majorität gelingt, einen Mann seiner Wahl auf den Präsidentenstuhl zu bringen. Es steht zu erwarten, daß fortan die wahrhaft Conservativen von den Ministerialen sich schärfer scheiden und eine geschlossene Opposition hervortreten wird, durch welche die Regierung noch weiter nach links gedrängt und genöthigt werden wird, sich durch die Berufung neuer Mitglieder von der Farbe des „rothen Becker" zu stärken. Mit solchem Pessimismus tröstet sich das Jesuitenblatt. Andererseits wird mitgetheilt, daß die neue liberale Fraction unserer Pairskammer bereits darüber verhandle, einen der ihrigen auf den Präsidentenstuhl zu bringen und daß bestimmte Personen dabei ins Auge gefaßt seien. Vielleicht thäten die Herren wohl daran, die definitive Entscheidung v. Forckenbecks über die Beibehaltung seines Abgeordneten-Mandats abzuwarten. Verzichtet derselbe auf seinen Sitz in dieser Körperschaft, dann würde Breslau ihn doch jedenfalls dem Könige als seinen Vertreter im Herrenhause präsentiren und ein Präsident noch geschickter, noch liberaler, noch geeigneter, die so dringend nothwendige Reform dieser Körperschaft durchzuführen, wäre gefunden.

Und wenn die „Germania" an solcher Wahl auch wenig Freude hätte, so erwüchse ihr ja Trost aus Sachsen, wo der Hof trotz Jesuitengesetz und Kanzelparagraph die katholische Klerisei offen protegirt. Der präsumtive Thronfolger Prinz Georg und dessen Gemahlin sollen, wie man der „Schles. Ztg." schreibt, in Dresden als die eifrigsten Beförderer ultramontaner Bestrebungen angesehen werden. Der Umstand, daß der von den Jesuiten beherrschte Papst Pius IX. vom Prinzen Georg als Pathe seines Sohnes erkoren wurde, der fernere Umstand, daß die Gemahlin dieses Prinzen zu einem „wunderthätigen" Weibe wallfahrtete und endlich, daß die Kinder, die künftigen Erben des Thrones, eine ultramontane Erziehung erhalten, diese Dinge beunruhigen die Herzen der großen Mehrheit des sächsischen Volkes nicht wenig. Dazu kommt nun noch das fortwährende Hetzen gegen Reichstag und Reichsregierung von Seiten des Dresdener „Katholischen Kirchenblattes", dessen Herausgeber und Mitarbeiter dem Hofe sehr nahe stehen und das Stillschweigen und Gewährenlassen dieses ultramontanen, antinationalen Treibens seitens der officiellen Presse. Das Organ der Regierung schweigt consequent zu allen Jesuitenvertheidigungen und allen jesuitischen Angriffen, die das „Kathol. Kirchenblatt" von der sächsischen Hauptstadt aus gegen Reichstag und Reichskanzler unternimmt. Spürt etwa die sächsische Regierung, wie vor nicht langer Zeit ihr Vertreter naiver Weise im Bundesrathe sagte, noch immer nichts von Jesuitismus und Ultramontanismus? Selbst die englische „Saturday Review" erklärte kürzlich rundheraus, es sei „allgemein bekannt" (notorious), daß die Jesuiten mit der sächsischen Regierung „auf einem sehr guten Fuße" (on a very good footing) ständen, und daß es deshalb nothwendig sei, wenn die deutsche Reichsregierung an der Hand des Jesuitengesetzes „die Capricen oder die Vorliebe particularer Regierungen" breche, damit nicht die „deutsche Einheit und das Wohl des ganzen Vaterlandes" durch die Machinationen der Jesuiten gefährdet werde.

Nachsichtiger sollte man gegen andere „Caprice und Vorliebe" gekrönter Häupter sein. Aber die sonst so zahme, blasse, hofluftathmende „Spenersche" scheint es darauf abgesehen zu haben, dem Großherzog von Darmstadt durchaus die süße Lust seiner Flitterwochen verderben zu wollen. Wir haben gar nicht geglaubt, daß der sanftmüthige Wehrenpfennig so grausam sein könne. Heute reibt er sich wieder an dem darmhessischen Heirathsdementi, meint man könne in Holland auch morganatisch heirathen, trotzdem dort solche Ehe gesetzlich nicht zuläßig sei, spürt den Reisen des Großherzogs nach Holland und Fulda, welche gegen den gewöhnlichen Gebrauch in der „Darmstädter Zeitung" nicht angezeigt waren, wie der Gesellschaft nach, mit der sich der hohe Herr dabei umgab, und will dem liebebedürftigen alten Herrn durchaus die Gattin nicht erlassen. Da Fräulein Appel sogar katholisch ist, muß der Jesuitismus auch bei dieser Mariage herhalten. Wir begnügen uns damit, hier nur den neuesten Regierungsact des Großherzogs zu verzeichnen: er hat seinem Prinzen Alexander die Leitung des Hoftheaters übertragen. Wir sprechen dabei die Hoffnung aus, daß Prinz Alexander sich mit der Aufführung dieser friedlichen Truppe reichere Lorbeeren erwerben werde, als mit derjenigen des deutschen Bundes, mit der er 1866 betraut war.

Kaiser Wilhelm will nun doch über Ischl nach Hause fahren und bei dieser Gelegenheit Franz Joseph sprechen. Die „Abschwächung des Eindrucks" der Dreikaiser-Zusammenkunft, welche die Offiziösen in solcher Vorbegrüßung vor Kurzem sahen, gilt also heute wohl nicht mehr. Bei der Ischler Entrevue handelt es sich darum, die Kaiserin Elisabeth persönlich nach Berlin einzuladen, wo sie nicht nur als Dame auf den ersten Rang Anspruch hat, sondern auch weil heute die Offiziösen noch einen dritten Grund herausgedeutelt haben, wegen dessen dem Wiener Gaste der Vortritt gebühre. Man rangirt noch dem Alphabet und Autriche fängt bekanntlich mit A an. Solche Kost servirt man dem Zeitungspublikum heute ernsthaft in langer fader Brühe. Aber freilich: „wenn die Hundstagssonne Maden in einem todten Hunde brütet", warum sollte sie dasselbe Geschäft nicht auch in der Briefmappe eines stoffarmen Reporters besorgen?

Auch die Herren von der französischen Presse sind einigermaßen um Stoff verlegen, denn alle Tage können sie doch Herrn Thiers nicht als alten Feldherrn in Costüm und Attitüden vorführen, und das Vergnügen, sich in Schwimmhosen zu zeigen, hat er ihnen noch bis jetzt nicht bereitet. Deshalb muß ebenfalls die Monarchen-Begegnung, es müssen die Agitationen der Parteien, es muß endlich der unverschämte Botschafter in Constantinopel herhalten. „Siecle" hat nun glücklich herausgefunden, daß die Kaiser nur aus Angst vor Frankreich einander aufsuchen. Frankreich ist republikanisch, hat das allgemeine Stimmrecht — als ob Deutschland nicht dasselbe hätte! — nimmt moralisch den ersten Rang in Europa ein. Aber die drei Kaiserreiche vergehen aus Angst vor der Revolution, welche stärker sei als sie. In Berlin hätten gefährliche Emeuten stattgefunden, Oesterreich sei völlig zerrissen, der Boden Rußlands sei unterminirt, aber Frankreich genösse die tiefste Ruhe. Thiers habe sich ohne Angst aufs Land begeben — als ob nicht Franz Joseph in Ischl und Wilhelm I. in Gastein wären! — Was bleibt den Kaisern da übrig, als Berathungen, ob es für sie noch eine Rettung vor der Revolution gäbe. Und so geht es fort im Gebiete des höheren Blödsinns. Den wühlerischen Parteien sollen zwei Dinge am Herzen liegen: Uebersiedelung nach Paris und die Auflösung. Erstere, da sie längst einen Herzenswunsch des Präsidenten bildet, von ihm vielleicht jetzt schon im Stillen vorbereitet, wird nicht lange auf sich warten lassen; eine andere Kammer, eine andere oder vielmehr überhaupt eine Verfassung zu bekommen, dürfte schon schwieriger sein. Das linke Centrum will für die Idee Propaganda machen, daß die souveräne Kammer nicht länger mehr zögern dürfe, dem Lande eine definitive Verfassung zu geben, und hat beschlossen, bei der Wiedereröffnung der Session ein Verfassungsproject vorzulegen, in welchem die definitive Republik proclamirt wird. Ob mit oder ohne eine Zweite Kammer darüber sind die Gelehrten noch nicht einig. Wie es heißt, hat Thiers den Staatsrath beauftragt, diese Frage während der Vacanzen zu prüfen, und ist er für eine durch die Generalräthe zu ernennende Zweite Kammer sehr eingenommen. Thiers ist vor allen Dingen für die Aufrechterhaltung des Status quo eingenommen, der ihm die Fortdauer seines „persönlichen Regiments" verbürgt. Mit dem Provisorium würde auch seine Dictatur — denn in Wirklichkeit ist die Regierung des Herrn Thiers nichts Anderes — verschwinden. Die Bonapartisten versichern, Napoleon III. habe allen seinen Freunden empfohlen, sich jedes Angriffs gegen Thiers zu enthalten, da derselbe in diesem Augenblick das Princip der „Ordnung" in Frankreich repräsentire. Deshalb habe er auch am fünfzehnten August nicht in Chislehurst gegenwärtig sein wollen, sondern eine Reise angetreten. Im Uebrigen tragen die Bonapartisten eine große Zuversicht zur Schau. Herr v. Vogué endlich muß sich von seinen zwar höflichen aber im Punkte der Ehre doch empfindlichen Landsleuten sagen lassen, daß er sich dem Sultan gegenüber wie ein grober Flegel benommen habe. Ein halbofficiöses Blatt bringt noch folgende Einzelheiten: Der Gesandte redete den Sultan mit den Worten an: „Die Botschafter haben das Privilegium, sich in Gegenwart der größten Souveräne zu setzen; wollen wir nicht Sessel nehmen?" worauf der Sultan gutmüthig erwiderte: „Sehr gerne, ich bot Ihnen nur deshalb keinen Stuhl an, weil ich glaubte, Sie würden heute abreisen, und weil ich fürchtete, Sie aufzuhalten." Selbst die republikanischen Blätter halten den groben Diplomaten, der vielleicht eine Copie Mentschikoffs in Scene setzen wollte, wahrhaft amüsante Vorlesungen über die Regeln der diplomatischen Etikette. Das Organ Gambettas namentlich geht mit dem unartigen Marquis streng ins Gericht und wenn man sich erinnert, daß in Bordeaux der Adlatus des Dictators Cavalier, dem englischen Botschafter in dem Vorzimmer des Allmächtigen einmal, damit ihm die Zeit nicht lang werde, ein Seidel Bier angeboten hat, so wird man zugeben, daß die Bureaux der „Republique française" vor allen anderen berufen sind, für die ehrwürdigen Traditionen der diplomatischen Urbanität eine Lanze zu brechen. Viel hat die Sache wohl nicht auf sich, denn officiös wird bereits das Gerücht, daß Herr von Vogué sich bestimmt gesehen hätte, seine Entlassung zu geben, dementirt, woraus man wohl den Schluß ziehen darf, daß das Intermezzo mit einigen aufklärenden oder entschuldigenden Worten beigelegt ist und der Sessel Voguès keine so ernsten Folgen haben wird wie Menschikoffs Paletot.

Die Regierung von Dänemark hat die Gemeindebehörden mit umfassenden Untersuchungen über die Verhältnisse, unter denen die Arbeiterbevölkerung, die ländliche sowohl wie die städtische, lebt, beauftragt. Die Ergebnisse dieser Nachforschungen sollen wahrscheinlich die Grundlage für die Arbeiten einer später eintretenden Commission bilden, die als Vorläuferin des von den Arbeitern für sich geforderten Ministeriums betrachtet werden kann. „Die Regierung hat damit eine Bahn betreten, sagt „Dagbladet", welcher man in anderen Ländern mit guten und bedeutungsvollen Ergebnissen gefolgt ist; wir hoffen, daß der Sache sich keine Hindernisse in den Weg stellen, sondern daß man überall Entgegenkommen zeige."

Der abessinisch-ägyptische Conflict hindert die Engländer keineswegs, der Ausdehnung der viceköniglichen Macht Vorschub zu leisten. Ein englischer Ingenieur, John Fowler, ist mit der Tracirung jener großartigen Eisenbahn betraut, mittelst welcher der Khedive Assuan (am ersten Nilkatarakt) mit Chartum (am sechsten Nilkatarakt) verbinden will, in grader Linie eine Entfernung von 130 deutschen Meilen. Die Bahnlinie würde die Sehne des großen Bogens darstellen, welchen der Nil bei Assuan beginnt. Von Chartum aus soll der colossale Eisenbahnbau östlich und westlich verlängert werden, nach Osten in das Gebiet von Sennaar, das Thal des blauen Nil erschließend, nach Westen bis in die Gegend von Darfur und Kordofan. Diese großartigen Ideen bezeugen wenigstens deutlich, mit welchen Plänen sich der Khedive trägt, aber es ist dabei nicht zu verkennen, in wie hohem Grade dieselben der Civilisation zu

Der Galawagen des Königs von Bayern.

München, Anfangs August.

Auch wenn die Gestalt dieses jungen Fürsten nicht neuerdings wieder in den Vordergrund getreten wäre, so haben seine persönlichen Neigungen doch schon so oft eine wichtige Rolle in der neueren Geschichte Deutschlands gespielt, daß Alles, was über dieselben Licht verbreitet, des Interesses sicher sein kann. Je eigenthümlicher die Verhältnisse sind, in denen sich ein Charakter entwickelt, desto besonderer wird er gewöhnlich werden. Deshalb hat man auch von jeher in keinem Stande so viele Sonderlinge gefunden als im Purpur. Bei dem so früh auf den Thron und also in den Besitz anscheinend unumschränktester Willensfreiheit gelangten jungen Bayernkönig treffen nun vollends vererbte Neigungen mancherlei Art mit ganz individueller Disposition zusammen, um eines der interessantesten psychologischen Probleme hervorzubringen.

Wenigstens sämmtliche Damen versichern es und erhärten die Wahrheit des Göthe'schen Spruches: „Doch wem wenig dran gelegen, ob er rührt, der beleidigt, der verführt." Wir wollen es unentschieden lassen, ob die Verführung so groß wäre, wenn der schlanken Figur des Monarchen ein weniger schöner Kopf auf dem Nacken säße; so viel ist aber gewiß, daß etwas Fesselndes, die Phantasie Beschäftigendes nicht nur in der Persönlichkeit desselben und seiner scheuen Zurückhaltung, seiner Liebe zur Einsamkeit liegt, sondern auch vor Allem darin, daß, wie bizarr auch manche seiner Liebhabereien erscheinen mochten, sie doch wie sein Wesen überhaupt immer fürstlich, vornehm und edel blieben, daß nichts Gemeines ihn je zu fesseln vermochte.

Man hat ihm oft vorgeworfen, daß er die reichen Mittel seiner Civilliste lediglich für seine Privat-Liebhabereien benutze und noch gar nichts für den öffentlichen Nutzen oder den Schmuck seiner Residenzstadt gethan habe, wie seine Vorfahren, während doch München so sehr viel nothwendig hätte und z. B. bis heute noch nicht einmal ein ordentliches Schwimmbad besitze, obgleich das herrliche Wasser der Würm nur eine Viertelstunde vor der bayerischen Hauptstadt vorbeiläuft, ohne sie waschen zu dürfen. Indeß wäre da doch noch zu beweisen, daß es gerade des Königs Obliegenheit sei, die notorische Wasserscheu seiner getreuen Unterthanen zu heilen. Ueberhaupt hat jener Vorwurf nur eine scheinbare Berechtigung; denn wenn die Rose selbst sich schmückt, schmückt sie auch den Garten und die Kunstliebe des Königs kam doch direct und indirect seinem Lande zu Gute. Man hat bisher meist geglaubt, die Neigung dieses Monarchen hätte sich ausschließlich der Musik oder doch dem Theater zugewendet. Dem ist aber keineswegs so. Der König ist auch darin dem traditionellen Character seines Hauses gefolgt, daß sich seine Neigung nach wenigen Jahren von allen Künsten doch vorzugsweise auf die bildenden concentrirte. Allein hierin besteht auch so ziemlich die ganze Aehnlichkeit mit den Vorfahren; denn während diese die Kunst als das edelste Prunkmittel betrachteten, durch ihren Zauber den Glanz des Thrones zu erhöhen suchten, so zeigt beim Enkel die Liebe für sie beinahe den Character einer heimlichen Leidenschaft, die man vor aller Welt verbergen möchte. Und dabei verwendet er ungeheure Mittel auf dieselbe, thut in dieser Beziehung so viel als irgend einer seiner Vorgänger, wenn auch auf durchaus verschiedene, ja auf wohl noch nie dagewesene Art.

Zunächst ist es ganz charakteristisch für diesen Einsiedler auf dem Throne, daß er, obwohl Romantiker durch und durch wie sein Großvater, dennoch weit entfernt ist von jenen polyglotten Neigungen, welche München mit Monumenten in allen möglichen und unmöglichen Bauarten bereicherten, so daß sich vor lauter Reichthum an Stil-Experimenten zuletzt gar kein Stil bildete, nicht einmal eine Technik, und wir heute noch an den Folgen dieser durch zwei Generationen dauernden Versuche leiden. Im Gegensatze zum ersten wendete der zweite Ludwig seine Neigungen alsbald jener Spielart des Renaissancestils zu, von welcher er in seiner eigenen Residenz schon die herrlichsten Muster vorfand und die man, offenbar aus dem Italienischen Parrucho corrumpirt, Rococo getauft hat. In dieser hat nun der Monarch sein ganzes Appartement aufs reichste umschaffen lassen, ohne daß man von dieser Metamorphose von Außen das Mindeste gewahrte, es wäre denn die Veränderung des zum kolossalen Wintergarten umgeschaffenen Daches. Da er aber dabei überall im Gegensatz zu Vater und Großvater auf die höchste Vollendung des Details drang, ja dieselbe mit vieler Kenntniß selbst leitete, so bildete sich bald eine Technik, entstand eine Reihe von Schöpfungen, die ebenso eigenthümlich in ihrer Art als einzig in ihrer Ausführung sind. Man darf jetzt wohl behaupten, daß dermal nirgends in der Welt das Rococo mit solchem Lebensgefühl und solcher Feinheit dargestellt werde, wie in München.

Zu den interessantesten Erzeugnissen dieser Art gehört unstreitig der Galawagen, den sich der König ganz im Geheimen hat bauen lassen und dessen Ausführung er mit besonderer Liebe begleitet hat. Sie ist denn auch so durchaus bezeichnend für ihn und seinen eigenthümlich feinen Geschmack ausgefallen, als sie den Bildhauern und Malern, welche die Ausführung besorgten, zu großer Ehre gereicht. Die Zeichnung desselben rührt vom Director Fr. Seitz her, die Ausführung fand in der Wagenfabrik von Gmelch statt, die reiche Vergoldung ist von Radspieler. In seiner Form ist der Wagen nicht anders, als die meisten jener Prachtkutschen, wie sie von Ludwig XIV. an, dessen königliches Wesen überhaupt das Ideal des Bayernfürsten sein soll, Sitte wurden; er übertrifft sie nur alle durch neuen Reichthum der Ausführung, da jede Speiche der Räder derart mit den feinstgeschnitzten Ornamenten überdeckt wurde, daß sie Wochen zu ihrer Herstellung in Anspruch nahm. Die vier Eckpfeiler, welche das Dach tragen, wachsen in Form von Palmbäumen aus dem Kasten heraus, der in Federn hängt, auf welchen Löwen liegen, die sich mit ihren Schweifen um dieselben ringeln. Gewiß bezeichnend für die Denkungsart des Königs ist, daß der Kasten selber mit Bildern von Regenten-Tugenden derart geschmückt wurde, daß auf der Vorderseite die Monarchie selber thront, der zunächst Herrschaft und Knechtschaft, letztere aber von ihren Fesseln befreit, folgen, während Weisheit und Gerechtigkeit den Kutschenschlag öffnen. Friede und Reichthum erscheinen nun als Gefolge, bis die Religion auf der Rückseite den Zug schließt. Vor hundert Jahren würde sie ihn wahrscheinlich noch eröffnet haben; diese Abweichung von der Tradition ist also immerhin characteristisch für die dermalige Anschauung.

Obwohl diese Bilder von Rudolph Seitz, dem Sohne des Directors, allerliebst gemalt sind, so wäre ihr Kunstwerth doch nicht ausreichend, um ohne jene königliche Folie Veranlassung zu geben, sie oder den Wagen überhaupt so ausführlich zu schildern. Anders verhält sichs dagegen bei den zahlreichen Figuren, mit denen das Vehikel geschmückt ist, da diese uns einen Bildhauer kennen lehren, dessen glänzendes Talent dieser Art von Decoration eine ganz neue Seite abzugewinnen verstanden hat, durch welche sie mit unserer Zeit, wiewohl mit vielem Anderen besser in Harmonie gesetzt wird, als es mit der leeren, süßlichen Grazie der Bildhauerei des echten Rococo je der Fall sein würde.

Dieser Zeit hat jener Bildhauer nur das aufgeregte, nervöse Gebahren ihrer Personen entlehnt, weil sie hier mit dem Character der unseren zusammentrifft. Sonst aber gelang es ihm ganz überraschend, der Schwere dieses stolzen königlichen Pomps eine Seele einzuhauchen, die ihn nicht nur erträglich macht, sondern selbst rechtfertigt. Zunächst setzte er vorn auf die Deichsel unter dem Kutschbock eine allerliebste Nixe, Arm in Arm mit einem bärtigen Nixerich, die zwar nicht das Jahrhundert in die Schranken, aber doch sonst alle Welt herausfordert und sich viel Mühe giebt, den Wagen vorwärts zu ziehen, in welchem hitzigen Bestreben diese Repräsentanten dunkler, sinnlicher Leidenschaft durch einen höchst lustig schulmeisterlichen Amorin an Rosenketten gezügelt werden, der, ebenfalls unter dem Kutschbock verborgen, offenbar den geheimen Leiter des ganzen Fahrzeuges darstellt und dasselbe dadurch als Hochzeitswagen characterisirt, wozu es denn auch vor Allem geeignet und — hoffentlich — bestimmt erscheint. Damit wollen wir übrigens keinerlei Geheimniß ausgeplaudert haben, obwohl auch schon sechs herrliche Schimmel gekauft sein sollen, um das stolze Fahrzeug in Bewegung zu setzen.

Ueber dem Kutschbock, an der Stirnseite des Wagens, prangt dann das bayerische Königswappen, gehalten von zwei mörderisch blasenden Collegen des geflügelten Kutschers, während vier andere, die begleitenden Lakaien darstellende Jungen auf den vier

Gute kommen müssen, wenn sie überhaupt jemals zur Vollendung gelangen.

Deutschland.

△ **Berlin**, 13. August. Im Bundeskanzleramt ist man jetzt damit beschäftigt, die Ausführungsbestimmungen zu denjenigen Reichsgesetzen anzufertigen, welche ausdrücklich dem Reichskanzler jene näheren Festsetzungen überlassen. Von diesen Arbeiten sind diejenigen, welche sich auf die Brausteuer beziehen, am weitesten vorgeschritten. Alle diese Feststellungen haben noch der Prüfung des Bundesraths zu unterliegen, dessen Zusammentritt schon durch diese Aufgabe nicht allzu lange verzögert werden kann. — Wir haben kürzlich an dieser Stelle über die Berathungen berichtet, welche seitens der Reichsregierung bezüglich der eventuellen Aufhebung der Salzsteuer in das Auge gefaßt worden. Wie jetzt bekannt wird, soll die umfassende Regulirung der Steuerfrage im Allgemeinen Gegenstand der Berathung einer besonderen Commission werden, für welche Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg und Baden Bevollmächtigte zu ernennen haben werden. Aus diesem Umstande wird vielfach geschlossen, daß namentlich die Tabackssteuer ein Hauptobject der anzubahnenden Steuerprojecte sein möchte. Dieser Annahme liegen auch im Weiteren Erhebungen zu Grunde, welche neuerdings auf dem Gebiete der Tabackssteuer angeordnet worden sind. Jedenfalls wird die Steuerfrage nicht ohne Rücksichtnahme auf die vielfach bereits dem Reichskanzler unterbreiteten Wünsche und Ansichten des Handelsstandes ihre Erledigung finden; es wird Zuziehung Sachverständiger zu den Berathungen für wahrscheinlich gehalten. — Der seit vielen Jahren angeregte und besprochene Plan, in Berlin ein großartiges Vereins- und Versammlungshaus zu errichten, wird jetzt seiner Verwirklichung entgegengeführt. Ein reiches Creditinstitut hat sich erboten, eines seiner zum Abbruch stehenden Grundstücke im Mittelpunkt der Stadt so umzubauen, daß es der Mehrzahl der hier domicilirten Vereine und Gesellschaften für wissenschaftliche, künstlerische und gemeinnützige Zwecke große und kleinere Versammlungssäle, Lesezimmer, Bibliothek und andere Räume darbieten kann. Das Institut will den Bau auf eigene Kosten ausführen und einem Consortium der betreffenden Gesellschaften entweder auf eine Reihe von Jahren gegen mäßige Miethe verpachten, oder aber die Erwerbung des Grundstücks durch Amortisationsraten anheimstellen. Der Director des Kgl. statistischen Bureaus, Geheim-Rath Engel, hat die Vermittelung dieser Angelegenheit übernommen und den Vorsitzenden sämmtlicher gedachten Vereine einen Fragebogen über die Mitgliederzahl, Versammlungsorte, Zahl der Versammlungen, Bibliothek und Sammlungsräume ꝛc. zugehen lassen. Das Project findet sehr großen Anklang. — Unseren Mittheilungen über die Verlust-Statistik aus dem letzten Kriege sei noch hinzugefügt, daß unter den Todten sich befinden: 9 Generale, 135 Stabsoffiziere, 357 Hauptleute, 1305 Lieutenants, 40 Aerzte, 10 Zahlmeister, 3 Divisionspfarrer, im Ganzen 1863 Militärs mit Offiziersrang; ferner 38,880 Unteroffiziere und Mannschaften, im Ganzen 40,743 Personen. Der Rest kommt auf die Vereine, auf Mitglieder der freiwilligen Krankenpflege ꝛc. — Das hier erscheinende volkswirthschaftliche Organ „Oekonomist" wird in vergrößertem Maßstabe vom 1. October an drei Mal wöchentlich erscheinen.

— Wie die „Voss. Ztg." erfährt, soll nun endlich das veraltete, die Verhältnisse der Juden betreffende Gesetz vom 23. Juni 1847 in aller Form Rechtens aus der Welt geschafft werden. In der nächsten Landtagssession wird wahrscheinlich eine die Aufhebung desselben bezweckende Vorlage von der Staatsregierung eingebracht werden. Nach § 53 dieses Gesetzes sind die Minister des Innern und der geistlichen Angelegenheiten bei einem innerhalb einer Synagogen-Gemeinde entstehenden Streit über innere Cultus-Einnichtungen ermächtigt, auf den Antrag der Interessenten eine Begutachtung der obwaltenden Differenzen durch eine zu diesem Zwecke einzusetzende Commission eintreten zu lassen; kann durch den Ausspruch der Commission der Conflict nicht ausgeglichen werden, so haben die erwähnten Minister unter Benutzung des von der Commission abgegebenen Gutachtens darüber Anordnung zu treffen, mit welcher Maßgabe entweder die Errichtung eines abgesonderten Gottesdienstes oder die Bildung einer neuen Synagoge zu gestatten ist. Dieser Paragraph ist schon seit Jahren nicht mehr zur Anwendung gekommen, weil ein Ministerial-Rescript vom 26. Januar 1853 das damals schon außer Kraft gesetzte Gesetz einigermaßen wieder in Geltung setzte.

— Am 15. d. M. wird auf dem Artillerieschießplatze bei Tegel ein Panzerschießversuch gegen Ziele stattfinden, welche mit dreifachen Hartgußstahlplatten belegt sind, von denen die eine 9 Zoll, die andere 10 Zoll und die dritte 12 Zoll Stärke aufweisen, so daß der gesammte Eisenpanzer eine Stärke von 31 Zoll aufweist. Die Platten sind 16 Fuß lang und 1 Fuß 4 Zoll breit. Hinter denselben sind zwei Lagen von neunzölligen Eichenbalken angebracht, von denen die eine stehend, die andere liegend zur Anwendung gebracht ist; sie tragen außerdem noch eine stählerne „Innenhaut" von einer Stärke von ⅜ Zoll. Geschossen wird auf dieses Ziel aus 26-Ctm.- und 28-Ctm.-Geschützen mit Hartgußgranaten.

— Gestern fand die feierliche Einführung des neuen Polizeipräsidenten von Berlin, Hrn. v. Madai, in sein Amt durch den Oberpräsidenten Jagow statt.

— Die Schiffsjungen-Brigg „Musquito" ist am 7. d. M. in Carlscrona eingetroffen. Das Schiffscommando beabsichtigte nach einem 3—4tägigen Aufenthalte nach Swinemünde in See zu gehen. — Die Panzerfregatte „Friedrich Carl" ist heute von Kiel nach Wilhelmshaven in See gegangen.

Posen, 12. August. Schon seit längerer Zeit besteht in unserer Stadt eine gewisse Spannung zwischen dem Polizeidirectorium und dem Magistrate. Das Polizeidirectorium dringt auf Canalisirung der Stadt, und wird darin sowohl von der Regierung, wie von einem Theile der Einwohner unserer Stadt unterstützt, während der Magistrat sich diesem Drängen beharrlich widersetzt. Es ist zwar eine städtische Commission gebildet worden, um über die Canalisation zu berathen; doch hat sich dieselbe nur dafür ausgesprochen, die Stadt möge stückweise, je nach dem dringenden Bedürfniß, canalisirt und in keinem Falle das Kloset-Spülwasser in die Canäle hineingeleitet werden. Unterdessen gestattet der Magistrat andauernd, die Errichtung von Waterklosets, und giebt auch aus der städtischen Wasserleitung das Wasser zum Spülen derselben her, hat aber bisher sich hartnäckig geweigert, den Hausbesitzern zu gestatten, selbst auf eigene Kosten Canäle zur Abführung der Klosetspülwässer anzulegen, so daß demnach die öffentlichen Rinnsteine durch dieselben in einer der Gesundheit gefährlichen Weise verpestet werden. Die Spannung, die in Folge dessen zwischen dem Polizeidirectorium und dem Magistrate entstanden war, hat schließlich in der vergangenen Nacht zu einem bedauerlichen Conflict zwischen beiden Behörden geführt. Mehrere Hausbesitzer am Sapiehaplatze hatten schon seit längerer Zeit um die Erlaubniß nachgesucht, auf ihre Kosten einen Canal anlegen zu dürfen, welcher die Abflüsse von ihren Grundstücken nach dem Hauptcanal auf dem Sapiehaplatze führen sollte. Nachdem der Magistrat die Erlaubniß dazu verweigert, wandten sich die Hausbesitzer an die K. Regierung, welche die Entscheidung in dieser Angelegenheit dem Polizeidirectorium überließ. Diese Entscheidung fiel dahin aus, daß den Hausbesitzern die Genehmigung zur Errichtung des Canals zu ertheilen sei. Nachdem nun derselbe bis Ende voriger Woche zu einem Drittel ausgeführt worden war, erschienen in der vergangenen Nacht 30 Arbeiter unter Leitung des Stadtinspectors, zertrümmerten die bereits fertige Röhrenlegung, und schütteten die Baugruben zu. Früh Morgens wurden auf Anordnung des Polizeidirectoriums die Canalisirungsarbeiten wieder aufgenommen, resp. die zugeschütteten Baugruben wieder aufgegraben; und als im Laufe des Vormittags auf's neue Arbeiter unter Leitung eines städtischen Beamten kamen, um die Arbeiten zu inhibiren, wurde denselben mit polizeilicher Verhaftung gedroht. Seitdem werden die Arbeiten unter Schutz mehrerer Polizeibeamten weiter fortgeführt und sind auch heute über Nacht dort mehrere Schutzmänner stationirt, um ein ähnliches Zuschütten, wie in der vergangenen Nacht, zu verhindern. Der Magistrat hat bereits heute Vormittag das Polizeidirectorium von dem Vorfalle benachrichtigt und in dem Schreiben die Anlegung jenes Canals auf einer städtischen Straße als einen brutalen Ueberfall und Gewaltstreich dargestellt, gegen welchen durch Zertrümmerung der Canalröhren ꝛc. nur das Hausrecht der Commune Posen gewahrt worden sei. Auch ersucht er das Polizeidirectorium um Gewährung des polizeilichen Schutzes gegenüber weiteren Verletzungen des städtischen Eigenthums. Ueberdies ist bereits einem der betreffenden Hauseigenthümer am Sapiehaplatz das Wasser aus der städtischen Wasserleitung gekündigt worden, so daß demnach selbst nach Vollendung des Canals derselbe für ihn keinen Werth haben würde. Seitens der Criminalpolizei ist auf Antrag der geschädigten Hausbesitzer die Untersuchung wegen der Zertrümmerung der Canalröhren auf Grund der §§ 303 und 305 des Strafgesetzbuches eingeleitet worden. Der Regierungspräsident v. Wegnern und der Regierungsbaurath Koch haben bereits heute Vormittags an Ort und Stelle von der Sachlage Kenntniß genommen. (Brb. Ztg.)

Coblenz, 9. August. Vor vierzehn Tagen waren 13 Personen vor das hiesige Zuchtpolizeigericht geladen und angeklagt nach den bekannten Gerichtsverhandlungen in Sachen Knoodt gegen Beinroth die Professoren Knoodt und Reinkens bei ihrem Austritt aus dem Gerichtssaale durch mehrere Straßen der Stadt verfolgt und durch Schimpfreden verhöhnt zu haben. Das Gericht hatte seinen Urtheilsspruch auf die heutige Sitzung vertagt. Derselbe lautet gegen vier der Angeklagten auf eine Geldstrafe von je 25 Thlr., bezw. 14 Tage Gefängniß und in die Kosten; die übrigen wurden freigesprochen. Unter den Verurtheilten befindet sich auch ein hiesiger Beamter, der wegen seiner ultramontanen Gesinnung bekannt ist.

Salzkotten (Kreis Büren), 8. August. Gestern Morgen in aller Frühe wurde hier durch den Landrath v. Droste-Hülshoff der Schulunterricht in dem hiesigen Waisenhause (Kloster der Franziscanessen), welcher durch Ordensschwestern, die vor der staatlichen Prüfungs-Commission das Lehrerinnen-Examen abgelegt haben, ertheilt wird, geschlossen. Den Nonnen wurde die Ertheilung des Unterrichts bei Strafe verboten und ist die hiesige Polizeibehörde beauftragt, darauf zu achten, daß das Verbot ja nicht überschritten wird. „Wie diese Maßregel begründet wurde", bemerkt das „W. Volksbl.", „ist uns unbekannt. Ein Gerücht sagt, daß den Ordensschwestern die Concession, die zur Eröffnung jeder Privatschule nothwendig ist, noch fehle; falls sich dieses so verhält, würde die Schließung der Schule erklärlich sein."

-V- **Aus Mecklenburg-Schwerin**, 12. Aug. Auf den 19. October sind die ständischen Deputirten nach Schwerin berufen worden, um mit den Regierungs-Commissarien die Reformvorschläge zu unserer Verfassung festzustellen, welche dem Landtage vorgelegt werden sollen. Wie schon früher berichtet wurde, hegt man bei dem Zustandekommen unserer Verfassung das meiste, wenn nicht das einzige Vertrauen in den Großherzog, eine Ueberzeugung, die auch einflußreiche Abgeordnete des Reichstages theilten, und sie darum von bezüglichen Anträgen in der vorigen Session absahen. Von den Schweriner Verhandlungen verspricht man sich nicht viel oder gar nichts; man glaubt, die ständischen Deputirten werden im Hinblick auf ihre mittelalterlichen Privilegien den Regierungsentwurf einfach ablehnen.

Schweiz.

Die christlichen Schulbrüder und die barmherzigen Schwestern haben von der Genfer Regierung die Weisung erhalten, bis auf den 15. August sich reisefertig zu machen.

Schweden.

Stockholm, 9. August. Die in Malmö erscheinende „Handelstidning" erwähnt, daß das Aeußere des Königs Carl XV. von der lange anhaltenden Krankheit sehr gelitten habe. Er ist sehr mager geworden, sagt das Blatt, die Augen sind matt und die Schultern eingesunken. Sein Aeußeres contrastirt stark gegen das Aussehen, dessen er sich noch vor einigen Jahren zu erfreuen hatte, und Diejenigen, welche ihn damals in seiner vollen Manneskraft gesehen haben, können ihn kaum wieder erkennen, — In einem Briefe aus Aachen an „Aftonbladet" findet man obige Mittheilung bestätigt. Es heißt darin: Auf denjenigen, welcher ihn früher nur in den Tagen seiner vollen Gesundheit gesehen und seine männliche Gestalt in Erinnerung hat, muß der Contrast jetzt einen peinlichen Eindruck machen. Die ganze Gestalt ist abgemagert und namentlich scheinen die unteren Extremitäten geschwächt zu sein. Nur der Blick seines Auges ist nicht leidend, sondern offen und freundlich wie immer.

Frankreich.

Paris, 11. Aug. Die öffentliche Meinung beschäftigt sich lebhaft mit den Befestigungen, welche die Deutschen in Belfort errichten; man will darin ein Anzeichen erkennen, daß Deutschland diese Festung trotz der Bestimmungen des Friedens behalten wolle, und befürchtet, daß hierin der Keim zu einer nahen Verwickelung liege. Sicher ist indeß, daß alle Behörden Weisung erhalten haben, um jeden Preis alles zu vermeiden, was die geringste Erkältung zwischen den beiderseitigen Regierungen hervorrufen könnte. So ist auch Ferdinand Duval von dem Minister des Innern beglückwünscht worden, weil er die beabsichtigte öffentliche Kundgebung der Elsaß-Lothringer, mit Ausnahme ihres gemeinschaftlichen Optionsactes, in Bordeaux verbot. — Bekanntlich hatte die französische Regierung bereits vor einigen Monaten den Paßzwang an der Nordgrenze für englische Reisende aufgehoben, eine Vergünstigung, die der Gesandte der schweizer Eidgenossenschaft zu Paris für seine Landsleute bisher vergeblich anstrebte. Gegen die Engländer ist die Regierung dagegen doppelt zuvorkommend. Laut einer Bekanntmachung des auswärtigen Amtes zu London sind jetzt auch die Controlbeamten an der französisch-belgischen und der französisch-italienischen Grenze angewiesen worden, den aus den betreffenden Ländern kommenden Engländern ohne Paß den Eintritt in Frankreich zu gestatten.

— Ueber das Resultat, welches die gestrigen Schießübungen in Trouville hatten, erfährt man aus den öfficiösen Blättern, Thiers sei sehr befriedigt; bei dem Schießen habe er sich ganz in der Nähe der Kanonen aufgestellt; hinter ihm standen ungefähr 15 Officiere, wobei er ein sehr zufriedenes Gesicht machte. Er trug einen braunen Ueberrock, den er bis an den Hals zugeknöpft hatte, graue Hosen mit breiten Streifen, einen Filzhut, und hielt sich so gerade, als wenn er in der preußischen Garde gedient hätte; dabei trug er keinen Orden und es schien, als wenn er in dieser Hinsicht sich auch Napoleon I. zum Muster genommen hätte. Jedes Mal, wenn ein Schuß ertönte, nahm er schnell seinen Stock unter den Arm und sein Fernrohr vor die Augen, um sich die Wirkung der Schüsse anzusehen. Die Menge, die sich am Ufer des Meeres eingefunden, war bedeutend und ihre Haltung dem Präsidenten gegenüber eine überaus sympathische und sogar begeisterte.

Rußland.

Petersburg, 11. August. Die Commission für die allgemeine Wehrpflicht hat die Frage angeregt, betreffs der Gesetzgebung über die Landwehr das Prinzip der Organisation derselben durch Provinzial-Instructionen aufzustellen. Die Pflicht, in der Landwehr zu dienen, wird für Alle obligatorisch sein, sogar für ausgediente Militärs. — Die Cholera- und Pocken-Epidemie ist hier im constanten Abnehmen.

Warschau, 10. August. Den letzten hier eingegangenen Nachrichten zufolge gewinnt die Cholera-Epidemie in Galizien weitere Verbreitung und tritt namentlich in Galizisch-Podolien mit großer Heftigkeit auf. Das Königreich Polen ist von der Epidemie noch frei. (Ostf.-Ztg.)

Türkei.

Cetinje, 10. Aug. Abermals kam es zwischen Kolaschiner Türken und Montenegrinern auf monteninischem Boden zu einem Kampfe; zehn Türken fielen. Fürst Nikitznekra richtete eine Note an die Pforte und befahl zugleich, drei Grenzstämme sollen ganz bereit stehen, einen etwaigen Angriff abzuwehren.

China.

Aus Hongkong trifft die Nachricht ein, daß am 6. Juli der dortige österreichische Generalconsul Ritter v. Overbeck nahe daran war, durch mörderische Hand sein Leben einzubüßen. Zwei Diebe waren des Nachts in sein Schlafzimmer eingedrungen und hatten ihn durch angezündete vergiftete Räucherkerzen zu betäuben versucht; er erwachte jedoch im Moment, als einer der Chinesen ein langes scharfes Messer gegen ihn erhob und setzte sich zur Wehre. Es wäre ihm auch gelungen, sich wenigstens des einen der Diebe zu bemächtigen, wenn dieser nicht einen Stuhl gegen seinen Verfolger geschleudert und dadurch Zeit gefunden hätte, zu entwischen. Unter den gestohlenen Gegenständen, im Werthe von 3 bis 4000 Dollars, sollen sich auch mehrere siamesische Ordensdecorationen in Brillanten befinden, welche zur Uebersendung an hohe Würdenträger in Oesterreich bestimmt waren. Obwohl Herr v. Overbeck sofort um Hilfe schrie, kam keine Hilfe von außen und erst gegen 7 Uhr Morgens fanden sich einige Polizeileute ein. Seit vergangenem Herbst ist dies der fünfte Fall eines Ueberfalles, bei dem die Diebe zu entkommen vermochten. Am 8. Juli (Abgang der Post) litt Herr v. Overbeck noch an der schädlichen Wirkung des eingeathmeten Giftes.

Danzig, den 14. August.

* Der Handelsminister hat, der „Pos. Ztg." zufolge, in Uebereinstimmung mit den im Abgeordnetenhause mehrfach ausgesprochenen Wünschen bestimmt, daß eine Decentralisation der größeren Eisenbahn-Verwaltungen erfolgen soll. Zu diesem Zwecke werden wahrscheinlich vom 1. Januar k. J. die bestehenden Eisenbahn-Directionen in der Weise reorganisirt werden, daß dieselben in eine General-Direction und mehrere Betriebs-Directionen für einzelne Strecken der Bahnen getheilt werden. Die General-Directionen werden überhaupt nur die allgemeine Leitung des Betriebes, die Tarif- und Fahrplan-Angelegenheiten ꝛc. sowie die Bauten neuer Strecken übernehmen, während jede Betriebsdirection die Befugnisse einer öffentlichen Behörde erhält, die Geschäfte auf den ihr zugewiesenen Strecken selbstständig leitet und die auf derselben vorkommenden Bauten ausführt, auch wird für jede derselben eine besondere Hauptkasse eingerichtet. Für die Ostbahn wird eine General-Direction in Berlin und Bezirks-Directionen in Berlin, Bromberg, Danzig und Königsberg eingerichtet werden. Hoffentlich wird diese Einrichtung dazu beitragen, daß auf die gerechtfertigten Wünsche der Handelsstädte mehr Rücksicht genommen wird als bisher. So lange die Direction in Bromberg ihren Sitz hat, ist den Verkehrsbedürfnissen in nur sehr geringem Umfange Rechnung getragen.

* Dem Canzleirath Jamm hierselbst ist die Rettungs-Medaille am Bande verliehen worden.

* Bei Briefen nach Rußland, auf welchen die Adresse in russischer Sprache angegeben ist, muß zur Sicherung der richtigen Spedition der Bestimmungsort noch in deutscher, französischer oder englischer Schreibweise hinzugesetzt werden, weil die russischen Schriftzüge den Postanstalten nicht überall hinlänglich bekannt sind. Außerdem ist bei Briefen nach weniger bekannten Orten Rußlands behufs Ermöglichung der richtigen Leitung derselben erforderlich, daß die Lage des Bestimmungsorts durch zusätzliche Angabe des Gouvernements außer Zweifel gestellt werde.

— Bei dem Bau der Schneidemühl-Dirschauer Eisenbahn hat der Handels-Minister versuchsweise ein Menagehaus für Arbeiter errichten lassen, wo das Frühstück (Mehlsuppe oder Kaffe) 6 Pfennige, die Mittagsmahlzeit (Fleisch und Gemüse) 2½ Sgr., die Abendmahlzeit (Suppe aus Grütze, Graupen, Gries) 1 Sgr. kostet. Da sich die Einrichtung vortrefflich bewährt, wünscht sie der Handelsminister überall hergestellt, wo viele Arbeiter versammelt sind.

— Auf der Bahnstrecke Cöslin-Danzig betrug die Einnahme im Monat Juli 1872: 49,121 Thlr., im Monat Juli 1871: 38,472 Thlr., mithin im Monat Juli 1872 mehr: 10,649 Thlr., überhaupt bisher im Jahre 1872 gegen 1871 mehr 67,861 Thlr.

* In der am Montag Abend stattgehabten Monats-Versammlung des Gartenbau-Vereins war die Frage, in welcher Weise der Gartenbau unserer Provinz bei der Saecularfeier in Marienburg repräsentirt werden könne, zur Tagesordnung gestellt. Da Seitens der übrigen westpreußischen Städte eine Vertretung in dieser Branche nicht zu erwarten steht, so glaubt der hiesige Gartenbau-Verein, der einzige in der Provinz, die Initiative ergreifen zu müssen, um die Gartenkunst auf der vom Haupt-Comité für dieselbe angewiesenen Strecke von 15 Ruthen Länge an der Feststraße durch decorative Gruppirung von Geräthen und Producten zur Anschauung zu bringen. Leider gehört aber zu derartigen Unternehmungen Geld, und der Gartenbau-Verein, welcher bei seinen hiesigen Blumenausstellungen in jedem Falle große Einbußen erlitten hat, ist nicht in der Lage aus seiner Kasse die nicht unbedeutenden Kosten solcher Decoration bestreiten zu können, es wurde daher beschlossen, freiwillige Beiträge der Mitglieder zu diesem Zwecke zu sammeln. Eine sofort in Circulation gesetzte Liste hat denn auch bis heute bereits so viel Erfolg aufzuweisen, daß das Unternehmen gesichert ist. Eine Commission aus der Mitte des Vereins wird die Arrangements leiten und die nöthigen Vorbereitungen treffen. — Hr. A. Lenz machte die Mitglieder auf die bereits empfohlene Veredelung der Nelken auf Wurzelstücke der gemeinen Seifenwurzel (Saponaria officinalis) aufmerksam, und legte von ihm veredelte Exemplare, die in kurzer Zeit sehr gut verwachsen waren, vor. — Ferner hatte Herr Lenz ein Sortiment sehr schöner Gladiolusblüthen, die er aus Saamen gezüchtet, ausgestellt, welchen die Monatsprämie zuerkannt wurde.

* [Statistik.] Vom 2. Aug. bis incl. 8. Aug. sind geboren (excl. Todtgeburten) 45 Knaben, 41 Mädchen, Summa 86; gestorben 39 männl., 27 weibl., Summa 66 Personen. Todtgeboren 6 Knaben, 2 Mädchen. Dem Alter nach starben und zwar: unter 1 Jahr 34, von 1—5 J. 11, 11—20 J. 3, 21—30 J. 1, 31—50 J. 4, 51—70 J. 11, über 70 Jahre 2. Den hauptsächlichsten Krankheiten nach starben: an Lebensschwäche bald nach der Geburt 9, an Abzehrung (Atrophie) 6 Kind., an Krämpfen und Krampfkrankheiten 8 Kind., an Durchfall und Brechdurchfall 5 Kind., an Keuchhusten 3 Kind, an Bräune und Diphtheritis 4 Kind., an Pocken 1 Kind, 2 Erw., an Schwindsucht 4 Erw., an Krebskrankheiten 2 Erw., an organischen Herzkrankheiten 2 Erw., an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen 1 Kind, 4 Erw., an Entzündung des Unterleibs 5 Kind., 1 Erw., an Gehirnkrankheiten 1 Kind, 3 Erw., an andern chronischen Krankheiten 1 Kind, an Altersschwäche 2, in Folge Unglücksfalles 1 Kind, 1 Erw.

§ Der diesjährige frühe Eintritt günstiger Witterung hat die Vermehrung des Wildstandes, namentlich der Hasen, wesentlich befördert. Jagdliebhaber werden, auf Grund dessen, nach Eröffnung der Jagd, am 24. d. M., Gelegenheit finden, reiche Beute zu machen. Weniger ergiebig wird die Jagd auf Rebhühner sein; denn in Folge der beiden dem letzten vorangegangenen strengen Winter hat sich der Stand derselben auf ein Minimum verringert, so daß die Befürchtung, dieses Wild stehe bei uns auf dem Sterbeetat, wohl nicht unbegründet war. Eine möglichste Beschränkung der Hühnerjagd dürfte also wohl zu empfehlen sein.

* [Polizeiliches.] Der Arbeiter Sch. stahl seinem Herrn, dem Kaufmann Löschmann am Kohlenmarkt, aus einem Speicher, in welchem er beschäftigt war, eine Quantität Zucker und Speise-Pfefferkuchen, welche Gegenstände im Stalle unter einer Krippe vorgefunden wurden. Die unverehelichte Ida M. stahl ihrer Herrschaft mehrere Wäschegegenstände, die bei ihr theilweise vorgefunden wurden. Dem Kaufmann K. in der Langgasse wurde in den letzten Tagen aus seinem Laden ein Stück Atlas im Werthe von ca. 15 Thlr. und einem Dienstmädchen auf dem 2. Damm von einer 4 Treppen hoch belegenen unverschlossenen Kammer, mittelst Einschleichens, verschiedene Kleidungsstücke im Werthe von 8 Thlr. gestohlen.

Ecken desselben hocken und mit wahrhaft unwiderstehlich drolliger Komik theils die Macht und Wichtigkeit des Nahenden dem verehrlichen Publikum verkünden, theils es auffordern, Platz zu nehmen, oder es mit Rosen bewerfen und endlich ihm pantomimisch bedeuten, die Deckel vom Kopfe zu nehmen und der Majestät den schuldigen Respect zu bezeigen.

Sicher ist, daß dies Alles nicht genial, lebendiger und drollig liebenswürdiger dargestellt werden könnte. Oben auf dem Dache der durchaus reichvergoldeten, an den Ecken mit weiß-blauen Federbüschen geschmückten Carosse ist dann in der Mitte eine Gruppe von Genien angebracht, welche die Krone tragen und wiederum die Backen aufblasen, um Fanfaren aus ihren Trompeten zu locken. Den Beschluß macht eine weitere, den hinteren Bock überragende Gruppe von einem Genius des Friedens, welcher Lorbeer- und Eichenkränze austheilt und von Knaben, die Blumen und Früchte vertheilen, umgeben ist. Sie sollen offenbar den Inhaber des Wagens als den charakterisiren, der Frieden und Glück zu spenden, dem Verdienste seine Kronen zuzutheilen zu seinem Berufe macht. Kann man dergleichen wohl geist- und sinnvoller auffassen, wenn man es überhaupt einmal macht?

Die Pracht wird noch vermehrt durch die wunderbar reiche Silberstickerei des Innern, aus dem Atelier des berühmten Fräulein Jerres, in der sie zwanzig Stickerinnen über ein halbes Jahr beschäftigt haben soll. Ihre schwellenden Kissen erfordern jetzt nur noch eine schöne Braut als höchsten Schmuck des Ganzen, und man muß gestehen, daß Frau Fama sich in München womöglich alle Monate einmal bemüht, diesem Mangel abzuhelfen — eine nachgrade so ermüdende Rolle, daß sie auch noch sehr viele Evastöchter in diesem Bestreben mit um so unverkennbarerer Bereitwilligkeit ablösen möchten, als dadurch allerdings ein sehr allgemeiner Wunsch des Landes erfüllt würde und die Aufopferung des schönen Geschlechtes in dieser Beziehung bekanntlich kaum irgend welche Grenzen findet. (N. fr. Pr.)

— [Berichtigung.] In dem Feuilleton in der gestrigen Abendnummer sind auf der zweiten Seite die zweite und die dritte Spalte mit einander vertauscht.

* Der Realschuldirector Brunnemann in Elbing ist zum Director der städtischen Realschule in Posen gewählt und wird sein dortiges Amt, der „Ostd. Ztg." zufolge, schon zum 1. Oct. antreten.

— Die „Kreuz-Ztg." theilt mit, daß Professor Dr. Nitzsch in Königsberg die Vocation als Professor für deutsche Geschichte an der Universität Berlin angenommen hat.

— In Cranz gerieth am Sonntage ein Frl. M. beim Baden auf eine tief aufgespülte Stelle in der See, ein Angstschrei, und die Dame war verschwunden. Sie wäre gewiß dem Tode verfallen, hätte nicht Frau Dr. Seydel, die Tochter des Prof. Burow hierselbst, den Muth gehabt, der Verunglückten nachzuschwimmen, sie bei den Haaren zu fassen und die Besinnungslose ans Land zu ziehen. Rettungsapparate waren nicht zur Stelle.

Aus dem Ermlande. Der Braunsberger Kreistag hat am Montage beschlossen, im Verein mit Vertretern der beiden andern ermländischen Kreise einen Aufruf zu freiwilligen Beiträgen für die Marienburger Jubelfeier zu erlassen. Aus dem Ertrage derselben sollen 250 Thlr. als Beitrag des Braunsberger Kreises für das Denkmal Friedrichs des Großen verwendet und die antheiligen Kosten einer vom Professor Bender in Braunsberg verfaßten Festschrift „Geschichte Ermlands" bestritten werden. Auch hat man die Errichtung eines Denkmals in Heilsberg in's Auge gefaßt. (D. K. Kbl.)

Angerburg, 11. August. [Amtliche Berichtigung.] Landrath v. Salmuth schreibt der „K. H. Z.": „Auf den Artikel unter Angerburg, den 9. August, in No. 187 d. Bl. gereicht hierdurch zur Berichtigung, daß die Zigeuner-Familie, bei der sich angeblich die Anna Böckler befinden sollte, erst dann die Erlaubniß zur Weiterreise erhalten hat, nachdem unzweifelhaft festgestellt worden, daß qu. Kind nicht die Anna Böckler, sondern ein gewöhnliches Zigeunerkind war. Die in jenem Aufsatze enthaltene seltsame Behauptung, daß die Identität des Kindes mit der vermißten Anna Böckler sich als wahrscheinlich herausgestellt habe, trotzdem aber Mutter und Kind gleichzeitig wieder entlassen seien, ist daher vollständig grundlos. Auch sonst haben sich keine Spuren der A. B. im hiesigen Kreise gezeigt".

Vermischtes.

Berlin. Zahlreiche Trupps jüdischer Auswanderer aus Rußland, Polen und Rumänien trafen am Sonntag und Montag hier ein, die von Deputirten der „Israelitischen Allianz" empfangen, an verschiedenen Orten verpflegt, unterstützt und dann mit Kremsern nach dem Hamburger resp. Lehrter Bahnhofe gefahren wurden, von wo aus sie ihre Reise fortsetzten. In den betreffenden Hafenorten werden diese armen Leute, denen zum größten Theile die Auswanderung überhaupt nur durch die Hilfe der „Israelitischen Allianz" (bekanntlich durch Cremieux gestiftet) ermöglicht wurde, ebenfalls von Deputirten der Letzteren empfangen und über See befördert.

Stettin, 13. Aug. Die genauen Nachforschungen, welche in dem in der Nähe von Wartin belegenen umfangreichen See nach der Leiche der verschwundenen Anna Böckler durch die hiesigen Leichensucher neuerdings angestellt wurden, haben zu keinem Ergebniß geführt. Auch in Treuen, wo bekanntlich der Vater des Kindes seiner Zeit die umfassendsten Untersuchungen nach dem Kinde anstellte, wird auf Anregung des hiesigen Untersuchungsrichters jetzt nochmals, und zwar unter Anleitung des Kreisrichters in Loitz, eine genaue locale Durchforschung auf dem Gute und seiner Umgebung unternommen.

Altona, 10. August. Zum ersten Male striken die Seeleute. Die Vollmatrosen verlangen eine Lohnerhöhung von 2, resp. 4 Thlr. Court. pro Monat, so daß die Monatsheuer 18 Thlr. Court. beträgt. Dem entsprechend wird natürlich eine Lohnerhöhung für die Leichtmatrosen und Schiffsjungen beansprucht. Heute Abend ist behufs Einigung mit den Capitänen und Schlafbaasen eine Versammlung im Casino.

London, 5. August. Der englische Boden soll nun auf Kohlen untersucht werden. Die Meinung ist vielfach aufgestellt worden, daß die Steinkohlenlager, welche östlich von England in Belgien und westlich in Somersetshire und Süd-Wales liegen, ihr Verbindungsglied in Kohlenschichten haben, welche in England etwa 8000 Fuß unter der Erdoberfläche zu finden wären. Nun macht man aber darauf aufmerksam, daß bei mehrfachen Bohrungen, z. B. in London, bei Harwich und anderwärts, die intermediären Schichten theilweise fehlten, woraus sich sofort mit großer Wahrscheinlichkeit die Hypothese ergiebt, daß man in manchen Theilen der südlichen Grafschaften die Kohlenlager in einer Tiefe von etwas über 1000 Fuß finden würde, entsprechend den Formationen jenseit des Canales. Die Steinkohlenlager von Somerset hören zwischen Bath und Frome in einer Tiefe von 500 Fuß auf.

Mailand, 9. August. Am 7. d. Mts. machte ein starker Sturm den Lago Maggiore unsicher. Das Dampfschiff Lucmanier wurde auf der Fahrt von Arona nach Locarno von dem von Nordost kommenden Ungewitter überfallen und hielt sich einige Zeit lang in hoher See, in Erwartung, daß der die Luft verfinsternde Regen aufhöre, worauf in Locarno gelandet werden sollte. Der heftige Wind vereitelte indessen diesen Plan, und der Capitän ließ das Schiff nun auf Magadino zu steuern. Als aber diese nördlichste Station ungefähr erreicht war, erhellte ein Blitz die Gegend und ließ einen starken Bergsturz sehen, welcher das Häuschen der Agentur und die Landungsbrücke verschüttet hatte. Das Schiff war so gezwungen, mit seinen 20 Passagieren sich die Nacht über auf offener See zu halten. Erst am anderen Morgen konnten diese Leute in Locarno ausgesetzt werden. In Magadino ist der Agent der Gesellschaft ein Opfer seiner Pflichttreue geworden, indem er die Casse retten wollte, aber unter dem vom Monte Ceneri herabtreibenden Gerölle begraben wurde.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 13. Aug. (Schlußcourse.) Banken steigend. Neue französische Anleihe 87⅞, Continental-Eisenbahnbau-Actien 121½, Hahn'sche Effectenbank 133, Wiener Unionbank 290½. — Nach Schluß der Börse: Creditactien 365, Franzosen 363½, Darmstädter Bankactien 522 steigend.

Wien, 13. Aug. (Schlußcourse.) Papierrente 66,50, Silberrente 71,90, 1854er Loose 94,75, Bankactien 866,00, Nordbahn 210,75, Böhmische Westbahn 252,00, Creditactien 342,40, Franzosen 337,00, Galizier 245,00, Kaschau-Oderberger 199,70, Pardubitzer 181,10, Nordwestbahn 218,70, do. Lit. B. 186,50, London 110,30, Hamburg 81,00, Paris 42,90, Frankfurt 92,70, Creditloose 187,25, 1860er Loose 103,20, Lombardische Eisenbahn 210,10, 1864er Loose 146,50, Anglo-Austrian-Bank 320,75, Austro-türkische 117,20, Napoleons 8,79, Ducaten 5,29, Silbercoupons 108,25, Elisabethbahn 254,10, Ungarische Prämienloose 109,20, Amsterdam, 91,40, Albrechtsbahn-Actien 178,70, Unionbank 275,50.

Hamburg, 13. August. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco fest, nur Consumgeschäft, auf Termine ruhig. — Weizen pr. August-September 127℔. pr. 1000 Kilo in Mark Banco 157 Gd., pr. Septbr.-Oct. 127℔ 152½ Gd., pr. Oct.-Nov. 127℔. 150 Gd., pr. November-Dezember 127℔. 148 Gd. — Roggen pr. August-Septbr. 96 Gd., pr. Septbr.-Octbr. 96 Gd., pr. October-Novbr. 97 Gd., pr. Novbr.-Dezbr. 97 Gd. — Hafer still. — Gerste fester. — Rüböl flau, loco 23, pr. October 23½. pr. Mai 23⅜. — Spiritus ruhig, pr. 100 Liter 100 % pr. Aug. 17½, pr. Oct.-Nov. 15¾, pr. April-Mai 15¾ Thlr. — Kaffee sehr fest, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum behpt., Standard white loco 12½ Br. 12¼ Gd., pr. August 12¼ Gd., pr. September-Dezember 12½ Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 13. August. Petroleum ruhig, Standard white loco 18 Mark 70 Pf. bezahlt.

Amsterdam, 13. August. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr. Oct. 179. — Wetter: Regenerisch.

Liverpool, 13. August. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 8000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 10 3/16, middling amerikanische 9⅞, fair Dhollerah 7, middling fair Dhollerah 6½, good middling Dhollerah 5⅞, middl. Dhollerah 4⅞, Bengal 4⅞, New fair Domra 7¼, good fair Domra 7⅞, Pernam 10, Smyrna 8, Egyptische 9⅞. Matt.

Liverpool, 13. August. (Getreidemarkt.) Weizen lebhaft 3—4d., Mehl 1—2d., Mais 3d. höher.

Paris, 13. August. (Schluß-Course.) 3% Rente 55,65. Anleihe de 1871 86,70. Anleihe Morgan 513,00. Ital. 5% Rente 69,05. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen (gestempelt) 786,25. Franzosen neue 775,00. Oesterr. Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 496,25. Lombardische Prioritäten 261,50. Türken de 1865 53,85. Türken de 1869 327,00. Türkenloose 184,00. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 (ungest.) 106,61. Neueste Anleihe de 1872 88,40. Goldagio 10½. Fest.

Paris, 13. August. Productenmarkt. Rüböl ruhig, pr. August 89,25, pr. September-Dezember 92,00, pr. Januar-April 93,00 —. Mehl behauptet, pr. August 66,50, pr. September-October 61,50, pr. November-Februar 59,75. — Spiritus pr. August 49,00. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 13. August. Getreidemarkt. Weizen ruhig, dänischer 36¾. Roggen matt, Petersburger 16. Hafer unverändert. Gerste behauptet, Donau 16½. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 47 bez. und Br., pr. August 46¾ bez., 47 Br., pr. September 46¾ bez., 47 Br., pr. October 47 bez., 47½ Br., pr. September-Dezember 47½ bez., 48 Br. — Fest.

New-York, 12. Aug. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 108⅞, Goldagio 15½, 5/20 Bonds de 1885 117, do. neue 112⅞, Bonds de 1865 116, Eriebahn 46⅞, Illinois 130, Baumwolle 21⅞, Mehl 7D. 25C., Rother Frühjahrsweizen —, Raffinirtes Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 22⅞, do. in Philadelphia 22½. Havanna-Zucker Nr. 12 9½. — Höchste Notirung des Goldagios 15½, niedrigste 15½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 14. August.

Weizen loco pr. Tonne von 2000℔ gute Kauflust, Preise etwas höher,

fein glasig und weiß	127-133℔	Thlr. 83-90 Br.	
hochbunt	129-130℔	„ 82-87 „	79½-86 Thlr. bezahlt.
hellbunt	125-127℔	„ 80-84 „	
bunt	125-127℔	„ 77-81 „	
roth	128-131℔	„ 76-81 „	
ordinair	120-121℔	„ 67-73 „	

frisch 83—87 Thlr. bz.

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 82½ Thlr.

Auf Lieferung für 126℔. bunt lieferbar pr. August 82½ Thlr. bez., 83 Thlr. Br., pr. Septbr.-October 78 Thlr. bez. und Br., pr. April-Mai 76 Thlr. bez. und Brief.

Roggen loco pr. Tonne von 2000℔ flau, frischer 120℔. 49—50 Thlr. bez.

Regulirungspreis für 120℔ lieferbar 47 Thlr., inländischer 49½ Thlr.

Auf Lieferung 120℔. lieferbar pr. Septbr.-October 46½—46½ Thlr. bez., 46½ Thlr. Br., 46 Thlr. Gd., pr. April-Mai 50 Thlr. bez. und Br.

Gerste loco pr. Tonne von 2000℔. große Futter- 105 106℔ 38 Thlr. bezahlt.

Petroleum loco pr. 100℔ ab Neufahrwasser 6⅓ Thlr. und September 6 5/12 Thlr. Auf Lieferung pr. October 6½ Thlr.

Steinkohlen pr. 40 Hectoliter ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 28 Thlr., schottische Maschinenkohlen 27 Thlr. bez.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Monat 6. 21⅝ Br., 6.21 gem. Hamburg kurz 149¾ Gd., do. 2 M. 149 Gd. Amsterdam kurz 140⅛ Gd., do. 2 Monat 139⅞ Gd. 4½ % preußische Consolidirte Staats-Anleihen 103⅛ Gd. 3½ % preußische Staats-Schuldscheine 91½ Gd. 5% Danziger Stadt-Obligationen 102½ Br. 4 % Danziger Privat-Bank-Actien 118 Gd. 3½ % westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftliche 83 Br., 4 % do. do. 92⅜ Br., 4½ % do. do. 100⅛ Br., ⅞ gem., 5 % do. do. 104¼ Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100½ Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe pari rückzahlbar 100½ Br. 6% Amerikaner pr. 1882 3. und 4. Serie 97⅜ Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 14. August.

Gedania 98 Br., 96 Gd., 96 bez. Bankverein 104 bez. Prämie pr. Septbr. 105½ oder 1½ Br. Maschinenbau 87 Br. Chemische Fabrik 100 bez. Danziger Superphosphat 99 bez. Marienburger Ziegelei 95 Br. Brauerei 96¼ Br., 96 Gd. 5% Türken 52 bez. Lombarden 128¾ Gd. Franzosen 207⅞ Br.

Danzig, den 14. August.

Getreide-Börse. Wetter: sehr schön. Wind: NW. — Weizen loco war am heutigen Markte lebhaft gefragt und sind überhaupt 1200 Tonnen ziemlich rasch verkauft worden. Inhaber hatten neuerdings ihre Forderungen erhöht und waren Käufer genöthigt, Preise zu bewilligen, welche mindestens 1 Thlr. pr. Tonne theurer sind, als gestern gekauft worden ist. Bezahlt wurde für neu rothbunt 130/1℔. 83 Thlr., weißbunt 128℔. 87 Thlr., vorjährig roth 126℔. 79½ Thlr., bunt 125/6℔. 80 Thlr., 126, 127/8, 128/9℔. 81½, 82, 83 Thlr., hellbunt 125/6℔ 84 Thlr., 130/1℔. 85 Thlr., hochbunt und glasig 126, 127/8℔ 86 Thlr., extra fein 129℔. 90 Thlr. pr. Tonne. Termine besser gefragt und bezahlt. 126℔ bunt August 82½ Thlr. bez., 83 Thlr. Br., Sept.-Oct. 78 Thlr. bez, 78½ Thlr. Br., 78 Thlr. Gd., April-Mai 76 Thlr. bez. u. Br. — Regulirungspreis 126℔. bunt 82½ Thlr..

Roggen loco matt; 20 Tonnen neuer sind 120℔. zu 49 und 50 Thlr. pr. Tonne verkauft. Termine pr. Herbst reichlich angeboten. 120℔. September-October 46½, 46½ Thlr. bezahlt, bleibt 46½ Thlr. Br. Regulirungspreis 120℔. 47 Thlr., inländischer 49½ Thlr. — Gerste loco alte 105/6℔. zu 38 Thlr. pr. Tonne verkauft. — Spiritus nicht gehandelt.

Elbing, 13. Aug. (N. E. Anz.) Bezahlt ist pr. 1000 Kilogramm: Weizen hochbunt 132℔. 83½ Thlr., hellbunt etwas mager, 122℔. 78⅜ Thlr. — Roggen 110, 120, 123℔. 42½, 48½, 50 Thlr. — Gerste, kleine hell, 108℔. 39 Thlr. — Hafer nach Qualität 33½, 40 Thlr. — Spiritus ohne Umsatz.

Königsberg, 13. August. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo unverändert fest, loco hochbunter neuer 130℔. 106 Sgr., 131℔. 107 Sgr., 133/34℔, 136—137℔. 110 Sgr. bez., bunter neuer bes. 128℔ 98 Sgr., 130℔. 106 Sgr., russischer 121/22℔. 93 Sgr. bez., rother 96—102 Sgr. Br. — Roggen pr. 40 Kilo loco unverändert fest, Termine vernachlässigt und ohne Geschäft, loco neuer 124℔. 59, 59½ Sgr., 125℔. 60 Sgr., 125/26℔. 60½ Sgr., 127℔. 61, 61½ Sgr., 128℔ 61½ Sgr. bez., pr. August 55½ Sgr. Br., 54¾ Sgr. Gd., pr. August-Septbr. 55¼ Sgr. Br., 54¾ Sgr. Gd., pr. Septbr.-Octbr. 55½ Sgr. Br., 55 Sgr. Gd., pr. Octbr.-November 55½ Sgr. Br., 54½ Sgr. Gd., pr. Frühjahr 1873 56½ Sgr. Br., 56 Sgr. Gd. — Gerste pr. 35 Kilo wenig Umsatz, loco große neue 43 Sgr. bez., kleine 40—45 Sgr. Br. — Hafer pr. 25 Kilo loco ziemlich beachtet. Termine geschäftslos, loco 23, 24 Sgr. bez., neuer 28, 29½ Sgr. bez., pr. August 27 Sgr. Br., 26 Sgr. Gd., pr. Sept.-Octbr. 27½ Sgr. Br., 27 Sgr. Gd. — Erbsen pr. 45 Kilo geschäftslos, loco weiße 60—65 Sgr. Br., graue 70—80 Sgr. Br., grüne 60—65 Sgr. Br. — Bohnen pr. 45 Kilo loco 65—70 Sgr. Br. — Wicken pr. 45 Kilo ohne Angebot, loco 45—55 Sgr. Br. — Buchweizen pr. 35 Kilo loco 40—45 Sgr. Br. — Leinsaat pr. 35 Kilo unverändert, loco feine neue 85—91 Sgr. bez., mittel neue 80 Sgr. bez., ordinaire 60—68 Sgr. Br. — Rübsen pr. 36 Kilo unverändert matt, loco 106 Sgr. bez., Rapps 107 Sgr. bez., pr. August 110 Sgr. Br., 108 Sgr. Gd. — Leinöl pr. 36 Kilo loco mit Faß 13 Thlr. Gd. — Rüböl pr. 36 Kilo loco mit Faß 12 Thlr. Br., 11⅔ Thlr. Gd. — Leinkuchen pr. 36 Kilo loco 75—80 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. 36 Kilo loco 73—75 Sgr. Br., 72 Sgr. Gd. — Spiritus pr. 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, unverändert loco ohne Faß 24½ Thlr. Br., 23⅞ Thlr. Gd., August ohne Faß 24½ Thlr. Br., 23⅞ Thlr. Gd., 23⅞ Thlr. bez., September ohne Faß 24 Thlr. Br., 23⅞ Thlr. Gd., 23⅞, 23¾ Thlr. bez., Septbr.-Octbr. ohne Faß 21 Thlr. Br., 20½ Thlr. Gd., Oct.-Nov. ohne Faß 19 Thlr. Br., 18⅞ Thlr. Gd., Novbr.-März ohne Faß 18½ Thlr. Br., Frühjahr ohne Faß 19 Thlr. Br.

Stettin, 13. August. (Ostf.-Ztg.) Weizen wenig verändert, pr. 2000℔. loco geringer 72—75 Thlr., besserer 76—79 Thlr., feiner bis 84 Thlr. bez., August 79½—80 Thlr. bez., August-Sept. 79⅞—½ Thlr. bez., Sept.-Octbr. 77¾—¾—¼ Thlr. bez., Octbr.-Novbr. 76¾ Thlr. bez., Novbr. 76 Thlr. bez., Frühjahr 75—75¾—⅝ Thlr. bez., April 75 Thlr. bez. — Roggen matt, pr. 2000℔. loco geringer 47—49 Thlr., besserer 49½—51½ Thlr., neuer 52½—54½ Thlr., August 49½ Thlr. bez., August-Septbr. 49¾ Thlr. bez., Septbr.-Octbr. 49⅞, ¾ Thlr. bezahlt, Octbr.-Novbr. 50½—⅝ Thlr. bez., Frühjahr 51⅞—½ Thlr. bez. — Gerste und Erbsen ohne Handel. — Hafer unverändert, pr. 2000℔. loco 38—46½ Thlr. — Winterrübsen pr. 2000℔. loco 100—103 Thlr., Septbr.-Octbr. 104—104½ Thlr. bez. — Rüböl behauptet, pr. 200℔. loco 23½ Thlr. Br., August 23 Thlr. bez., Septbr.-Oct. und Octbr.-Novbr. 22 11/12 Thlr. bez. und Gd., 23 Thlr. Br., April-Mai 23 5/12 Thlr. bez., Br. u. Gd. — Spiritus etwas niedriger, pr. 100 Liter à 100% loco ohne Faß 24¾ Thlr. bez., kurze Lieferung ohne Faß 24½, 5/24 Thlr. bez., August 24 7/24, 24, 24½ Thlr. bez., August-Septbr. 23 Thlr. bez., Septbr.-Octbr. 20⅝ Thlr. Gd., October-Nov. 18½ Thlr. bez. und Gd., Frühjahr 18 5/12 Thlr. Br., ½ Thlr. Gd. — Angemeldet: 3000 Ctr. Weizen, 9000 Ctr. Rogg, 20,000 Liter Spiritus. — Regulirungs-Preise: Weizen 79⅞ Thlr., Roggen 49½ Thlr., Spiritus 24½ Thlr. — Petroleum loco 6 5/12 Thlr. bez. und Br., Septbr.-Octbr. 6½ Thlr. Br. — Schweineschmalz, amerik., loco 4½ Sgr. bez., gestern 4 Sgr. 5½ Pf. bez., von Newyork Sept-Abladung 14⅞ Thlr. bez., October-Abladung 14⅞ Thlr. bez. — Harz, amerik. good strained pr. Juli-August-Abladung 2 11/12 Thlr. bezahlt. — — Hering, Schott. ungestempelter Voll- 12 7/12—13 Thlr. tr. bez., kleine Schotten 9⅞—10 Thlr. tr. bez.

Berlin, 13. Aug. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 75—86 Thlr. nach Qualität, pr. August 84—⅞—⅝ Thlr. bz., pr. August-Septbr. 79½—80—79⅞ Thlr. bz., pr. Septbr.-October 77½—¾ Thlr. bz., pr. October-Novbr. 75⅞—½—⅝ Thlr. bz., pr. November-December 74½—¾—⅝ Thlr. bz., pr. April-Mai 75½—⅝—½ Thlr. bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 50—55 Thlr. nach Qualität gef., pr. August 51⅞—⅝—¾ Thlr. bz., pr. September-October 52—51⅞ Thlr. bz., pr. October-Novbr. 52—51⅞ Thlr. bz., pr. Novbr.-December 52—51⅞ Thlr. bz., pr. Frühjahr 52—½ Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 44—58 Thlr. nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 37—49 Thlr. nach Qualität. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 49—55 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 44—48 Thlr. nach Qualität. — Weizenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack No. 0 11⅝—11 Thlr., loco Nr. 0 u. 1 10 11/12—10½ Thlr. — Roggenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 8½—7⅞ Thlr., Nr. 0 u. 1 7⅞—7½ Thlr., pr. August 7 Thlr. 21 Sgr. bz., pr. August-September 7 Thlr. 18 Sgr. bz., pr. Septbr.-October 7 Thlr. 16½ Sgr. bz., pr. October-November 7 Thlr. 15½ Sgr. bz., pr. November-December 7 Thlr. 15½ Sgr. bz. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 23½ Thlr., pr. August 23 Thlr. B., pr. August-September do., pr. September-October 23½—23 Thlr., pr. Octbr.-November 23 1/12—23 Thlr. bz., pr. November-December do., pr. April-Mai 23 5/12—23⅜ Thlr. bz. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 27½ Thlr. — Petroleum raff. loco pr. 100 Kilogramm mit Faß 14 Thlr., pr. August 13½ Thlr., pr. August-September do., pr. September-October 13½ Thlr. G., pr. October-Novbr. 13½ Thlr. G., pr. November-December 13½ Thlr. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 % loco ohne Faß 24 Thlr. 12 Sgr. — 24 Thlr. bz., mit Faß pr. August 23 Thlr. 15—9 Sgr. bz., pr. August-September 23 Thlr. 15—9 Sgr. bz., pr. September-Octbr. 20 Thlr. 5—2 Sgr. bz., pr. October-November 18 Thlr. 12—9 Sgr. bz., pr. Novbr.-December 17 Thlr. 28 Sgr. bz., pr. April-Mai 18 Thlr. 8—6 Sgr. bz.

Wolle.

Breslau, 10. August. (B.- u. H.-Ztg.) Unser Markt bleibt fest und wenngleich sich die Umsätze noch auf einer mäßigen Höhe halten, ist doch die Nachfrage sehr vielseitig. Das Hauptgeschäft vollzieht sich in Colonial-Wollen, von welchen sowohl Vließe als Kunstwäschen und namentlich Port Philipp, Sidney, sowie Cape Snow whites in den Preisen von 95—105 Thlr. abgesetzt werden. In Lamm- und Jährlings-Wollen war einiger Verkehr in den Preisen von 85—100 Thlr. und von preußischen, sowie feinen posenschen Tuchwollen ist Mehreres von 70—80 Thlr. verkauft worden. Gesammtumsatz ca. 1500 Ctr.

Schiffsnachrichten.

Capitain Freymuth ist mit der hiesigen Bark „Trabant" auf seiner Reise von Onega nach West-Hartlepool am 13. c. in North-Shields eingelaufen, um dort Hochwasser in Hartlepool abzuwarten. — An Bord Alles wohl.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 13. August. Wind: NNO.

Angekommen: Schyerbeck, Thyra (SD.), Pillau, Güter (hier zum Zuladen).

Angekommen: Hooper, Elizabeth Taylerson, Shields; Fleetham, Hewson, Hartlepool; beide mit Kohlen. — Köhler, Adolph, Bremen, Güter. — Ohlson, Hulda, Udewalla, Ballast. — Stuht, Martha, Faxoe, Kalksteine.

Gesegelt: Dunipace, Despatsch (SD.), Hull, Getreide. — Nichts in Sicht.

Thorn, 13. August. — Wasserstand: 4 Fuß 4 Zoll. Wind: SW. — Wetter: schön.

Stromauf:

Von Stettin nach Nieszawa: Wiedemann, Wineawski, Salzsäure und Gußeisenwaaren.

Stromab:

Rosenblatt, Weliczker, Usciluk, Danzig, 130 St. h. H., 2400 St. w. H., 248 L. Faßh., 3500 Eisenbahnschw., 6 Traften.

Karpf, Karpf, Ulanow, Schulitz, 4528 St. w. H., 266 Cubikm. Brennh., 4 Tr.

Otkiewicz, Moskiewicz, do., do., 3680 St. w. H., 5 Tr.

Rosen, Oldakowski, Tomaszow, do., 43 St. h. H., 1678 St. w. H., 46 Eisenbahnschw., 3 Tr.

Meteorologische Beobachtungen.

August	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
13	4	338,85	16,8	NNO, flau, hell u. klar.
14	8	339,02	15,2	NWlich, fast still, do.
	12	338,88	16,7	Ost, lebhaft, do.

Berliner Fondsbörse vom 13. August 1872.

* Rentabilität in Procenten mit Berücksichtigung des etwaigen Verlustes auf die Coupons.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

			*
Nord. Bund.-Anl.	5	100½	5
Consolidirte Anl.	4½	103⅛	4⅜
Freiwillige Anl.	4½	102¼	4½
Pr. Staats-Anl.	4½	100¾	4½
do. do.	4	96⅛	4⅛
Staats-Schuldsch.	3½	91½	3⅝
Pr. Präm.-A. 1855	3½	123½	2⅞
Danzig. Stadt-Ob.	5	102	4 9/10
Königsberger do.	5	—	4 9/10
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85⅛	4⅛
do. do.	4	95	4¼
do. do.	4½	100⅜	4½
do. do.	5	100⅛	5
Pommer. Pfdbr.	3½	83⅛	4⅕
do. do.	4	92½	4⅓
do. do.	4½	100⅝	4½
Posensche neue do.	4	92½	4⅓
Westpreuß. Pfdbr	3½	82⅝	4⅕
do. do.	4	92⅛	4⅓
do. do.	4½	100½	4½
do. do.	5	104	4⅘
do. neue	4	92⅛	4⅓
do. do.	4½	100½	4½
Pomm. Rentenbr.	4	96¼	4⅛
Posensche do.	4	96⅛	4⅙
Preußische do.	4	95½	4⅙
Bad. Präm.-Anl.	4	110⅞	3⅝
Bayer. Präm.-A.	4	113¼	3½
Braunsch. 20rt. Ob.	—	21⅛	—

			*
Köln-Mind. Pr.-Sch.	3½	97 3/16	3⅝
Hambg. 50 rtl. Loose	3	48	3⅛
Lübecker Präm.-An.	3½	52	3½
Oldenburg. Loose	3	39	3
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	102¾	4⅘
Cent. Bd.-Cr.-Pfdb.	5	104½	4¾
do. do.	4½	98¼	4½
Kündb. do.	5	101	4 9/10
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	101	5
Meinig. Präm. Pfd.	4	95¾	4⅙
Gotha. Präm.-Pfd.	5	105½	4¾
Oesterr. Bdcr. Pfdb.	5	94⅞	5¼
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	101¾	5
Stett. Nat.-H.-Pfd.	5	99½	5

Ausländische Fonds.

			*
Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	61¼	6½
do. Silb.-Rente	4⅕	66¼	6⅜
do. Cred.-L. v. 1858	-	120	—
do. Loose v. 1860	5	94⅛	3⅘
do. Loose v. 1864	—	92½	—
Ungar. Eisenb.-An.	5	81⅜	6 1/10
Ungarische Loose	—	67½	—
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	92⅖	5⅖
do. do. Anl. 1859	3	62¼	4¾
do. do. Anl. 1862	5	92	5⅖
do. do. von 1870	5	92	5⅖
do. do. von 1871	5	92	5⅖
do. do. von 1872	5	91⅛	5⅛
do. Stiegl. 5. Anl.	5	77⅛	5⅝
Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	90¼	5½
do. Präm.-A. 1864	5	129½	3⅖
do. do. v. 1866	5	129⅞	3½
do. Bod. Cred. Pfd.	5	92⅞	5⅓
Ruß. Pol. Schatzobl.	4	76⅞	5⅕
Pol. Certific. Lit. A.	5	94	5
do. Part.-Oblig.	4	102½	3
do. Pfd. 3. Em. S-R	4	76⅜	4⅕
do. do. do. do.	5	76	5¼
do. Liquidat.-Br.	4	64½	5
Amerik. Anl. p. 1882	6	97⅛	6
do. 3. u. 4. Serie	6	97⅜	6
do. Anl. p. 1885	6	98⅛	5 9/10
do. 5% Anl.	5	96½	5
Italienische Rente	5	67½	6½
do. Tabaks-Act.	6	535	—
do. Tabaks-Obl.	6	94¾	5½
Französische Rente	5	84⅕	6
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	85⅞	4⅘
Rumänische Anleihe	8	98⅝	8
Finnl. 10 Rtl. Loose	—	9	—
Schwed. 10 rtl. Loose	—	—	—
Türk. Anl. v. 1865	5	52	9⅝
Türk. 6% Anleihe	6	62½	9⅝
Türk. Eisenb.-Loose	3	174	7

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1871
Aachen-Mastricht	4	47½	⅗
Altona-Kiel	4	121	7
Bergisch-Märk.	4	139⅞	7½
Berlin-Anhalt	4	219½	18½
Berlin-Görlitz	4	93	0
do. St.-Pr.	5	103¼	5
Berlin-Hamburg	4	197⅝	10¾
Berlin. Nordbahn	5	78½	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	166	14
Berlin-Stettin	4	179⅞	11 5/12
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	141½	9½
Köln-Minden	4	172⅞	11⅕
do. Lit. B.	5	115⅞	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	61	5
do. St.-Pr.	6	93½	6
Halle-Sorau-Gub.	4	69½	4
do. St.-Pr.	5	89¾	5
Hannov.-Altenbek	5	76⅜	5
do. St. Pr.	5	93½	5
Märkisch-Posen	4	62⅛	0
do. St.-Pr.	5	86	0
Magdeb.-Halberst.	4	152⅝	8½
do. St.-Pr.	3½	90½	3½
Magdeb.-Leipzig	4	258	16
† do. Lit. B.	4	103¾	4
Münst. Ensch. St. P.	5	82⅝	5
Niederschl. Zweigb.	4	113¾	5
Nordhausen-Erfurt	4	79¾	4
do. St.-Pr.	5	71⅜	0
Oberlausitzer	5	94	5
Oberschl. A. u. C.	3½	218¾	13⅔
do. Lit. B.	3½	195¾	13⅔
Ostpreuß. Südbahn	4	47⅝	0
do. St.-Pr.	5	71⅝	0
Pomm. Centralbhn.	5	74⅛	5
Rechte Oderuferb.	5	131⅞	3
do. St.-Pr.	5	131⅛	5
Rheinische	4	165⅛	10
Rhein-Nahe	4	45⅜	0
† Stargard-Posen	4½	101	4½
Thüringer	4	161⅜	10½
Tilsit-Insterburg	5	71½	0
Amsterd.-Rotterd.	4	107½	6 3/10
Baltische Eisenb.	3	54⅜	3
† Böhm. Westb.	5	115	8¼
Brest-Grajewo	5	42⅞	5
Brest-Kiew	5	79	5
† Elisab.-Westb.	5	116	8½
† Galiz. Carl-L.B.	5	111⅞	8½
Gotthardbahn	6	108⅛	6
† Kaschau-Oderbg.	5	91¾	5
† Kronpr. Rud.-B.	5	82¾	5
† Ludwgsh.-Bexb.	4	201¼	11¾
Lüttich-Limburg	4	34½	0
Mainz-Ludwigsh.	4	182	11
Oester.-Franz. St.	5	207⅜	12
† do. Nordwestb.	5	133⅛	5
do. B. junge	5	113	5
† Reichenb. Pardb.	4½	83	4½
Rumänische Bahn	5	45	5⅝
† Russisch. Staatsb.	5	95¼	5⅛
Südösterr. Lomb.	4	128¾	4
Schweiz. Unionb.	4	30⅝	0
do. Westb.	4	51⅝	2
Turnau-Kr.-Prag	5	112	9
Warschau-Wien	5	87⅞	12

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

			*
Gotthard Bahn	5	100⅞	5
† Kaschau-Oderbg.	5	88¾	5¾
† Kronpr. Rud.-B.	5	89	5⅝
Lundb.-Grußbach	5	80⅞	6
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	293½	5
† Südöst.-B. Lomb.	3	253¼	5⅘
† do. 5% Oblig.	5	87⅞	5⅗
† Oester. Nordwestb.	5	92	5½
do. do. B. Elbethal	5	85½	5⅞
† Ungar. Nordostb.	5	82⅛	6⅛
† Ungar. Ostbahn	5	75	6⅔
Brest-Grajewo	5	77	6½
† Charko.-Azow rtl.	5	94⅞	5⅓
† Kursk-Charkow	5	94¾	5⅓
† Kursk-Kiew	5	95¾	5⅓
† Mosco-Rjäsan	5	97½	5⅛
† Mosco-Smolensk	5	94⅛	5⅓
Rybinsk-Bologoye	5	85	5⅞
† Rjäsan-Kozlow	5	96½	5⅛
† Warschau-Teresp.	5	93	5⅓

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1871
Berliner Bank	4	132¾	15
Berl. Bankverein	5	144⅞	16
Berl. Cassen-Ver.	5	285	12⅔
Berl. Com. (Sec.)	4	120	—
Berl. Handels-G.	4	174⅞	12½
Berl. Wechslerbk.	4	106	12½
B. Prd. u. Hand. B.	4	94½	—
Bresl. Discontob.	4	144	13
Bresl. Wechslerbk.	4	138¼	12
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	5	120	—
Danzig. Bankver.	4	104	—
Danziger Privatb.	4	119¾	7
Darmst. Bank	4	210	15
Deutsche Genoss. B.	4	147½	10⅔
Deutsche Bank	4	117	8
Deutsche Unionbk.	4	124⅛	11⅓
Disc.-Command.	4	292⅝	24
Gew.-Bk. Schuster	4	—	10⅔
Inter. Handelsges.	4	—	
Königsb. Ver.-B.	4	115	11
Meining. Creditb.	4	166⅞	12
Norddeutsche Bank	4	181⅛	12⅔
Oest. Credit-Anst.	5	208½	17⅓
Pom. Rittersch.-B.	4	—	6⅕
Preußische Bank	4½	192	12 3/10
do. Bodencr.-B.	4	234¾	14
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	132⅝	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	140¾	—
Prov.-Disct.-Bk.	5	—	—
Prov.-Wechs.-Bk.	5	104	—
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	189	12½
Schles. Bankverein	4	170½	12
Stett. Vereinsbank	4	105⅛	10
Ver.-Bk. Quistorp	5	176½	15
Bauverein Passage	6	136⅝	6
Berl. Centralstraße	5	112½	5
Berl. Pferdebahn	5	274	14½
Nordd. Pap.-Fabr.	5	92	8 1/10
Westend-C.-Anth.	5	179¾	16
Baltischer Lloyd	5	96½	10
Elbing. Eisenb.-F.	5	112¾	9
Königsbg. Vulkan	5	114	10

Wechsel-Cours v. 13. August.

Amsterdam	10 Tg.	2½	140⅛
do.	2 Mon	2½	139⅞
Hamburg	Kurz.	3	149¾
do.	2 Mon	3	149
London	3 Mon	3	6 21⅝
Paris	10 Tg.	5	79¼
Belg. Bankpl.	10 Tg.	4	79⅝
do.	2 Mon	4	79⅛
Wien	8 Tag.	5	91⅝
Petersburg	3 Wch.	6	90½
do.	3 Mon	6	89⅝
Warschau	8 Tag.	6	81⅝
Bremen	8 Tag.	3	—

Sorten.

Louisd'or	110⅝
Dukaten	3. —
Sovereigns	6. 22⅝
Napoleonsd'or	5. 10⅝
Imperials	5 16½
Dollars	1. 11½
Fremde Banknoten	99⅞
Oesterreichische Bankn.	91 1/12
Russische Banknoten	81⅝

Gestern Abend wurden wir durch die Geburt eines gesunden Knaben erfreut.
Danzig, den 14. August 1872.
Ed. Lignitz und Frau.

Am 11. d. Mts., 1 Uhr früh, wurden wir durch die Geburt eines kräftigen Knaben sehr erfreut.
Lauenburg in Pomm.
F. Ferley und Frau.

Bekanntmachung.
Die Pfarrstelle in Ohra wird in nächster Zeit durch Emeritirung des bisherigen Pfarrers erledigt. Behufs anderweiter Besetzung der Stelle fordern wir hierdurch zu Meldungen auf, welche uns bis zum 15. September cr. einzureichen sind. An den Emeritus sind aus den Einkünften der Stelle jährlich 390 Thlr. zu zahlen.
Danzig, den 10. August 1872.
Der Magistrat.

Westpreußische
Industrie-Lotterie
in Graudenz.
Ziehung Ende dieses Monats, Loose à 1 Rg. sind zu haben in der Exped. d. Ztg.

König-Wilhelm-Verein.
Loose zur 4. Serie mit Gewinnen von 4 Thlr. bis 15,000 Rg., sind Ganze à 2 Rg., Halbe à 1 Rg., bei den Lotterie-Einnehmern **Rotzoll**, Wollwebergasse 10 und **Kabus**, Langgasse 55, zu haben.

Einsetzen künstl. Zähne,
Rein., Plombiren, Zahnschmerz
heilt **F. Pfeiffer**, Heiligegeistgasse 100.

Matjes-Heringe
in schöner Qualit. empfiehlt
A. Fast, Langenm. 34.

Feinstes Petroleum,
in Fässern, im Abonnement und ausgewogen empfiehlt billigst
Carl Horwaldt,
Heiligegeistgasse 47, Ecke der Kuhgasse.

4 Original-Säcke russisches Weizenmehl,
feinste Qualität, sind zu verkaufen.
Karl Wm. Krahn,
Comtoir: Breitgasse No. 69.

Wiener Schuh-Waaren
W. Stechern,
17. Langenmarkt 17.

Felix Gepp,
Kunstdrechsler,
jetzt Jopengasse 36,
vis-à-vis Herren **Bormfeldt & Salewsky**,
empfiehlt sein Lager von Spazierstöcken, echt Wiener Meerschaumwaaren, Bernstein-Cigarrenspitzen, Kämmen und Bürsten, Schach u. Domino's, Spielmarken, Obstmessern und Ständern, Portemonnaie's und Cigarrentaschen, Fächern, Schmucksachen u. s. w. zu den billigsten Preisen. Billardbälle, Kegelkugeln und Kegeln.

Starkes Fensterglas, dicke Dachscheiben, Glasdachpfannen, Schaufenster-Gläser, farbiges Glas, Goldleisten, Spiegel und Glaser-Diamante empfiehlt die Glashandlung v. **Ferdinand Fornée**, Hundegasse 18. (353)

Ein Sortiment
sehr schöner Gladiolus
in Blüthe empfehle zur Ansicht resp. Sortenauswahl.
A. Lenz, Schießstange.

Eine Bäckerei,
seit 22 Jahren bestehend, ist Verhältnisse halber sogleich preiswerth zu verkaufen und zu übernehmen.
Näheres bei **J. Schultz**, vereid. Makler. Elbing.

In Pommern
ist ein Gut sofort für den Preis von 40,000 Rg. mit mindestens 12,000 Rg. Anzahlung **zu verkaufen.** Dasselbe hat 500 Mg. **kleefähig. Ackerboden**, 60 Mg. schöne **zweisch. Wiesen**, circa 40 Mg. **Laubwald u. Torfstich**, Gef. Offerten sub **C. S. 130** nehmen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Berlin entgegen. (2779)

Eine Locomobile
von mindestens 12 Pferdekraft wird auf längere Zeit zu miethen gesucht. Näheres beim Unterzeichneten.
Neustadt W.-Pr., den 12. August 1872.
(2711) **Jarppelt.**

300 fette Hammel
(zum Theil Southdown) stehen auf Dominium **Stuthof** bei Culm zum Verkauf.

300—400 magere starke Hammel
sucht zu kaufen und bittet um gefällige Offerten Dom. **Stuthof** bei Culm. (2709)

No. 7419, 7427 u. 7428
kauft zurück die Expedition dieser Zeitung.

Mein Ges.-Vermieth.-Bur. Korkenmacherg. 5 erl. ich mir in Erinn. zu br. **J. Dan.**

Providentia.
Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M.
Begebenes Grund-Capital:
8 Millionen Gulden = 4,571,428 Thaler.

Von Seiten der obigen Gesellschaft ist nunmehr den Herren
Glinski & Meyer in **Danzig**
die Haupt-Agentur für die Feuer-Versicherung übertragen worden, was wir hiermit ergebenst anzeigen.
Berlin, den 13. August 1872.
Die General-Agentur.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige empfehlen wir uns zum Abschluß von Versicherungen für die **Providentia.** Dieselbe übernimmt insbesondere die Versicherungen auf **Gebäude, Mobilien, Waarenläger, Fabrikeinrichtungen** 2c. gegen Feuerschaden zu festen, billigen Prämien unter liberalen, günstigen Bedingungen.
Bei Gebäudeversicherungen wird den Hypothekargläubigern noch besondere Garantie gewährt.
Glinski & Meyer, Danzig,
Hundegasse No. 61.
Bewerbungen tüchtiger Agenten sind erwünscht.

Hypotheken-Capitalien,
unkündbar und kündbar, begebe ich jetzt unter den **billigsten** Bedingungen.
Wilh. Wehl, Danzig,
(2810) Brodbänkengasse No. 11.

Hypothekarische Darlehne in jeder Höhe auf ländlichen und städtischen Grundbesitz, unkündbar mit Amortisation und kündbar (**letztere feststehend auf 10 Jahre**) vermittele ich für verschiedene Hypotheken-Banken unter sehr vortheilhaften Bedingungen. **Beleihungen landschaftlich abgeschätzter Güter bis zu ⅔ der betreffenden Taxe.**
Otto Lindemann, Danzig,
(2483) Ziegengasse No. 1.

Die Actien und Dividendenscheine der Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik werden gegen Einlieferung der Interimsscheine **vom 15. bis 31. August a. c.**
von den Herren **Baum & Liepmann** } in Danzig
von den Herren **Meyer & Gelhorn** }
und von der **Marienburger Privat-Bank D. Martens** in Marienburg ausgegeben; später findet diese Umwechselung auf dem Bureau der unterzeichneten Gesellschaft statt.
Marienburg, den 13. August 1872.
Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik.
Die Direction.

Wir empfehlen uns zur Lieferung sämmtlicher
Uniform-Bekleidungs- und Armatur-Gegenstände
und senden auf Verlangen Preiscourant nebst Maasanweisung franco zu.
Mohr & Speyer,
Hoflieferanten

Sr. Kaiserl. Hoheit des Kronprinzen des Deutschen Reiches.	Sr. Kgl. Hoheit des Grossherzogs von Baden.	Sr. Majestät des Königs der Niederlande.

Danzig, Grosse Wollwebergasse 15.

Geschäfts-Verlegung.
Mit dem heutigen Tage haben wir unser seit mehreren Jahren bestehendes
Getreide-Säcke-Verkaufs- und Verleihgeschäft, Leinenlager 2c.
von **Milchkannengasse No. 11** nach dem benachbarten, neu ausgebauten, unten zu einem Ladenlokal umgeschaffenen Speicher
„Goldener Pelikan",
Milchkannengasse No. 12 (Mitte der Straße)
verlegt.
Unser bisheriges Lager haben wir in Folge Lokalitätserweiterung nach jeder Richtung hin bedeutend vergrößert und demselben ein **gut assortirtes Leinenlager** mit en gros- und **en détail-**Verkauf hinzugefügt und empfehlen besonders:
Bettbezüge aller Art, rohe und weiße Leinen, Boy und Flanelle 2c.
und bitten dem neuen Unternehmen das uns bisher bewiesene Wohlwollen zu schenken.
R. Deutschendorf & Co.,
Milchkannengasse No. 12 (Speicherinsel).

Vorläufige Anzeige.
Sonntag, den 18. d. M., Nachmittags 4 Uhr, findet im
Friedrich-Wilhelm-Schützengarten
ein großes
Vocal- und Instrumental-Concert
des **Frühling'schen „Sängervereins"**, mit Betheiligung vieler anderer Herren Sänger, unter der Leitung des Herrn Musikdirector **Frühling** statt, in welchem u. A. die neuesten und beliebtesten **Männerchöre** des **Elbinger Sängerfestes** zum Vortrage gelangen werden.
Die Einnahme ist für das **Johannisstift** bestimmt und können wir nicht unterlassen dieses dankenswerthe Unternehmen der regen Theilnahme des Publikums auf's Wärmste zu empfehlen.
Alles Uebrige wird später bekannt gemacht werden.
Der Vorstand des Johannisstiftes.

Für Landwirthe.
Gedämpftes **Knochenmehl** und verschiedene **Superphosphate** empfehlen
Richd. Dühren & Co.,
Danzig, Poggenpfuhl 79.

Zur Saat.
Rübsen (Aveel) und Raps sind zu haben Hundegasse No. 40 im Comtoir.

Lindenbast,
sehr feines Bindematerial, à Z 5 Sg., empfiehlt **A. Lenz**, Schießstange.

Bestellungen auf
Saat-Roggen u. Weizen
nehmen entgegen (2421)
Sell & Schwartz, Mewe.

Bestellungen auf
feine Kaminkohlen
nehmen entgegen
Robert Knoch & Co.,
(2790) Jopengasse 60.

Prima Kaminkohlen
offeriren franco Bahnstationen
Robert Knoch & Co.,
(2791) Danzig.

Zur Kaiserparade
offerire **gebrauchte und neue Sättel** und **Zäume** zur Auswahl.
F. Sczersputowski,
(2784) Reitbahn 13.

Vortheilhafter Gutskauf.
Wegen Krankheit ist ein schuldenfr. freicöllm. Gut von 19 Huf. culm. u. 500 Morg. fischreichem Landsee sehr billig zu verkaufen. Näh. bei **Schön**, Breitgasse 98, 1 Tr. hoch.

Das Grundstück Pfefferstadt 61, bestehend aus Vorder- und Hinterhaus, 500 Rg. Miethe per Jahr bringend, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres Fleischergasse No 72, parterre. (2792)

Eine vierräderige Velocipede, gut erhalten, welche sich ohne Schwierigkeiten zum leichten Wagen umarbeiten läßt, steht billig zum Verkauf bei
Ernemann, Pr. Stargardt.

60 Klafter guter Streich-Torf und 2 fette Stärken
sind käuflich zu haben bei **A. Tornier** in Neu-Wartsch bei Praust. (2723)

21 starke 7- u. 8-jähr. Zugochsen
habe zum Verkauf. Abnahme nach der Bestellung.
Vorwerk Neuenburg per Neuenburg in Westpreußen.
Rich. Schoeler.

1 Reitpferd,
Rappstute, vom Ben Zarif, 5 Jahre alt, 2 Zoll, gut geritten, vorzüglicher Springer, steht zum Verkauf in Vorwerk Neuenburg per Neuenburg Westpr. bei **Rich. Schoeler.**
(2777)

Montag, den 19. August treffe ich mit einem Transport **Littauer Hengste** bei dem Gastwirth Herrn **Philipp** in Marienau ein, wo dieselben zum Verkaufe stehen,
(2776) **W. Goeritz**, Tiegenhof.

Ein Credit-Institut
sucht tüchtige Vertreter und Sachverständige sowohl in den Städten wie auf dem Lande. Offerten mit Angabe von Referenzen werden unter No. 1914 durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein älterer alleinstehender Herr findet in der Familie eines Gutsbesitzers in der unmittelbaren Nähe Danzigs gegen entsprechende Pension freundl. Aufnahme. Hierauf Reflectirende wollen ihre Adressen unter No. 2749 in der Exped. d. Ztg. niederlegen.

Ein gebildetes Mädchen sucht zum 1. October eine Stelle, der Hausfrau in der Wirthschaft behilflich zu sein, kleinen Kindern den ersten Unterricht zu ertheilen oder als Gesellschafterin in d. Stadt od. auf d. Lande. Gef. Adr. w. unter 2713 i. d. Exp. d. Z. erb.

Ein rüstiger verheiratheter in allen Branchen erfahrener Mann sucht unter bescheidenen Ansprüchen Beschäftigung als Cassirer, Aufseher, oder in irgend einem Comtoir oder Fabrikgeschäft.
Das Nähere unter 1845 in der Exped. dieser Zeitung.

Einen Lehrling
mit guter Handschrift suchen
Richd. Dühren & Co.,
Danzig, Poggenpfuhl No. 79.

Mein Gesinde-Vermiethungs-Bureau Jopengasse 58 erlaube ich mir in Erinnerung zu bringen. **J. Dann.**

Eine kräftige Wirthin, die an Arbeit gewöhnt u. gut empfohl. ist, wird an Stelle der Hausfrau verlangt.
Adressen unter No. 2785 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Eine geprüfte Lehrerin, die fertig französisch spricht, und englischen Unterricht ertheilt, **wird gewünscht.** Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung unter 2623.

Eine zum Einzuge bei der Säcularfeier Se. Majestät des Kaisers an der Straße vom Bahnhofe nach der Stadt sehr geeignete Gelegenheit für Errichtung eines Restaurations-Geschäftes wird zur Pachtung offerirt. Offerten Gr. Geistlichkeit No. 327.
Marienburg, den 10. August 1872.

Säcularfeier in Marienburg.
Einige anständige Wohnungen am Markte können incl. Betten für die Dauer der obigen Feier noch abgegeben werden.
Näheres sub Lit. A. D. 110 poste rest. Marienburg. (2757)

Ein in der Schleifengasse, dem Wasser nahe gelegener **Speicherplatz**, genannt **„Botsbaken"**, ist von jetzt bis ultimo März 1873 zu vermiethen.
Näheres Buttermarkt No. 40.

Ein **großer gewölbter Keller**, am **Langenmarkt** gelegen, ist zu vermiethen.
Näheres Hundegasse No. 41, 1 Treppe.

Böttcherg. 15/16 ist ein möblirtes Parterrezimmer nebst Kab. a. e. anst. Hrn. z. verm.

Das Etablissement
„Bischofshöhe"
mit seiner schönen Aussicht, guter Kegelbahn und neuem Billard bringt in Erinnerung
L. Noetzel.

Auf dem Heumarkte.
Das Londoner anatomische
West-End-Museum
tägl. geöffnet von Morg. 8 bis Abds. 10 Uhr.
Freitag, den 16. August
ist das Museum ausschließlich
für Damen geöffnet.

Circus Salamonski
auf dem Holzmarkt.

Donnerstag, den 15. August:
Große Vorstellung.
Zum ersten Male
Bär und Schildwache.
Höchst komische Scene aus dem russisch-französischen Krieg, ausgeführt von 20 Personen der Gesellschaft zu Pferd und Fuß, mit Manövre-Gefecht, und Quadrille getanzt von 4 Damen und 4 Herren.

Christburg.
Excursion des Elbinger Gesangverein **„Liederhain"** nach hier und Vorträge desselben in meinem Garten, verbunden mit
Garten-Concert
vom gesammten Trompeter-Corps des ostpr. Ulanen-Regiments No. 8.
H. Roth,
(2801) „Stadt Berlin".

Haase's Concert-Halle,
3. Damm No. 2.
Täglich Concert der Gesellschaft **Henneberg aus Berlin.**
Zum 372sten Male:
gr. Jesuiten-Tingeltangel
mit ganz neuen Ein-, Aus-, Auf- und Zulagen. Hierzu ladet freundlichst ein
H. Haase.

Restaurant,
Brodbänkengasse No. 1.
Alle Abende Concert und Gesangs-Vorträge und Auftreten des Fräulein **Selma** aus Königsberg. **J. Jäcke.**

Specht's Etablissement
in Heubude.
Morgen Donnerstag, den 15. August, und jeden Donnerstag, fährt das Dampfboot um 3 Uhr Nachm. vom Johannisthor u. um 8 Uhr Abends von Heubude zurück.
Um zahlreichen Besuch bittet
(2821) **E. Jantzen.**

Seebad Zoppot.
Donnerstag, 15. August:
CONCERT
vor dem Kurhause.
Anfang 5 Uhr. Entree 2½ Sg.
(2788) **H. Buchholz.**

Seebad Westerplatte.
Donnerstag, den 15. Aug.
Concert wie gewöhnlich.
Freitag, den 16. Aug.:
Großes
Extra-Concert,
ausgeführt von 30 Musikern. Orchester- und Cavallerie-Musik. Zapfenstreich mit Tambour's, Cavallerie-Retraite bei bengalischer Beleuchtung. Illumination des Parks. **F. Keil.**

Selonke's Theater.
Donnerstag, 15. Aug. **Benefiz für Hrn. Wörner. Große Garten-Illumination.** U. A. (neu): **Erlauben Sie, Madame!** Lustspiel. **Familie Schimmel.** Musikalisches Quodlibet. **Die Zillerthaler.** Liederspiel.

Bei seiner Abreise von hier sagt allen seinen lieben Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl
Friedr. Laade.
Danzig, den 15. August 1872.

Allen Freunden und Bekannten die freudige Mittheilung, daß ich am 8. August cr. wohlbehalten in Seebad Kahlberg eingetroffen bin.
Die bekannte Strandmutter.

Bescheidene Anfrage.
Sollen die Mühlengräben der alten Binnennehrung noch in diesem Jahre gegraben werden? Und wenn dieses der Fall ist, warum sind die einleitenden Schritte bis jetzt nicht gethan?
Kein Freund des Aufschubes.

Verloren
ein Halbaffenpinscher, braun und weiß, mit langen Haaren, auf „Pitt" hörend, in der Nähe von Narkau per Dirschau. Angemessene Belohnung in der Apotheke zu Mewe.

Eine **goldene Broche** mit rother Coralle ist Dienstag Vormittag vom Leegerthorplatz nach dem Bahnhof Hohethor verloren worden. Abzugeben gegen Belohnung in der Expedition dieser Zeitung. (2789)

Belohnung
50 Thlr. resp. 10 Thlr.
In der Nacht vom 12. bis 13. d. Mts. ist dem Hofbesitzer Hrn. **Mandey** in Landau eine **braune Stute**, 12 Jahr alt, 5 Fuß groß, Stern, kleine Schnibbe, Hinterfüße weiß, an der linken Seite des Halses N. V. gebrannt, muthmaßlich gestohlen worden.
Obige Belohnung von 50 Rg. erhält Derjenige, der die Diebe in der Art nachweist, daß die gerichtliche Bestrafung erfolgen kann und 10 Rg. Belohnung erhält der Wiederbringer des Pferdes aus der Vereins-Kasse.
Gleichzeitig ersuche ich sämmtliche Polizeibehörden, auf dieses Pferd und Diebe gef. vigiliren zu wollen.
Reichenberg bei Danzig, 14. Aug. 1872.
H. Zimmermann,
Vereins-Vorsteher.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.